

F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



GUATEMALA *Ethnologische Feldforschung*

SCHWEDEN *Skandinavische Literatur*

RUSSLAND *Erfolgreiche Partnerschaft*

INTEGRATED MASTER PROGRAMS

Neuer internationaler Studiengang

ERFOLGREICHE KOOPERATION

Sprachkurse und Austausch mit Syrien

PIPI LANGSTRUMPF & CO.

Vorbild Skandinavien

EVENT

Forschung zwischen Technik und Ökonomie

MESOAMERIKAFORSCHUNG

Eine Mayagemeinde in Zeiten der Globalisierung

AUSTAUSCH MIT

ST. PETERSBURG

Deutsche Literatur für russische Germanisten



ZENTRUM FÜR SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Qualifikation für die Berufswelt

AUS DEN FAKULTÄTEN

EXPRESS

UMDENKEN LERNEN

Die Frauenvertretung stellt sich vor

AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Veranstaltungsprogramm Januar/Februar

VERBAND DER FREUNDE

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

FORUM BIBLIOTHEKEN

Gymnasiale Seminarkurse

TITELBILD:



Trotz großem Einfluss der Hauptstadt, erinnern sich die Bewohner des Mayadorfes Chinautla ihrer Traditionen. Die feierliche Osterzeremonie ist nur ein Beispiel für die Gegenbewegung, die für eine Aufwertung des Indigenen eintritt.



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

das Wintersemester neigt sich dem Ende zu, wir möchten Ihnen aber dennoch einen neuen Studiengang vorstellen, der zu Beginn des Wintersemesters aus der Taufe gehoben wurde. In der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät können nun Absolventen aus der ganzen Welt an den englischsprachigen Integrated Master Programs teilnehmen. Es ist der größte englischsprachige Studiengang an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und will den wissenschaftlichen Austausch mit dem Ausland, insbesondere mit den Entwicklungs- und Transitionsländern fördern.

Wie die Ethnologen bei ihrer Feldforschung vorgehen, können Sie im Beitrag von Dr. Susanne Hartmann lesen. Sie promovierte über eine Maya-Gemeinde in Guatemala, die in Zeiten der Globalisierung ihre Traditionen wiederentdeckt. Susanne Hartmann hat in Guatemala mit den Mayas gelebt und berichtet über die Erfahrungen, die sie im Dorf Chinautla als Ethnologin gemacht hat.



Pippi Langstrumpf kennt jeder. Eine Arbeitsgruppe in der Skandinavistik beschäftigt sich mit der Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur und untersucht diese unter wissenschaftlichen Aspekten. Herausgefunden hat sie unter anderem, dass die Grenzen zwischen den Lesergenerationen verschwimmen und man Jugend- und Erwachsenenliteratur nicht immer klar voneinander trennen kann. Mehr dazu ab Seite 10.

Eine interessante Lektüre und einen guten Start ins Neue Jahr wünscht Ihnen

IHR REDAKTIONSTEAM

3
5
6
9
10
14
15
16
23
24
25
26
28
30

MASTER PROGRAMS 2003

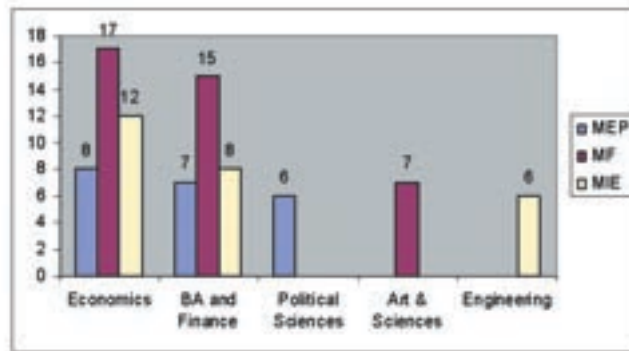
Größter internationaler Studiengang gestartet

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg sieht sich in besonderer Weise einer langen Tradition verpflichtet. Zählte die „Freiburger Schule“ der Nachkriegszeit mit Walter Eucken und Friedrich A. Hayek doch zu den Vordenkern der Sozialen Marktwirtschaft. Deren Ziel, so Professor Dr. **Günther Schulze**, seit 2001 „dabei“, ist es, herauszustellen, „wie man so wirtschaftet, dass es den Bürgern, nicht den Politikern nützt.“ Und das möglichst weltweit.

Vor diesem Hintergrund veranstaltet die Fakultät erstmals im laufenden Wintersemester den größten internationalen Studiengang der Universität. Die „Integrated Master Programs“ bieten Hochschulabsolventen der Wirtschaftswissenschaft, Politik, Informatik, Soziologie eine umfassende Fortbildung in den Fachbereichen Ökonomie und Politikwissenschaft, Internationale Finanzmärkte, Wirtschaftsinformatik und Telematik. Dabei ist es nicht nur das größte englischsprachige Masterprogramm an der Albert-Ludwigs-Universität, sondern gilt in Deutschland als einzigartig in seiner Konzeption.

Angelegt sind die Studiengänge „Master of Arts in Economics and Politics“, „Master of Arts in Finance“ und „Master of Arts in Internet Economics“ auf zwei Jahre. Das erste Studienjahr absolvieren die Studierenden aller drei Masterstudiengänge gemeinsam. Zu den Lehrveranstaltungen zählen

Background of Students



Der größte Teil der Studierenden verfügt über einen ersten Studienabschluss im Bereich der Wirtschaftswissenschaften.

u.a. Kurse in Mikro- und Makroökonomie, Wirtschaftspolitik, Statistik und Ökonometrie auf hohem akademischen Niveau. Im zweiten Jahr spezialisieren sich die Studierenden im Rahmen des von ihnen gewählten Masterprogramms, indem sie Kurse aus einer breiten Palette an Lehrveranstaltungen auswählen. Der ausschließlich englischsprachige Studiengang schließt mit dem Master-Diplom (M.A.) ab.

INTERNATIONALE ABSOLVENTEN

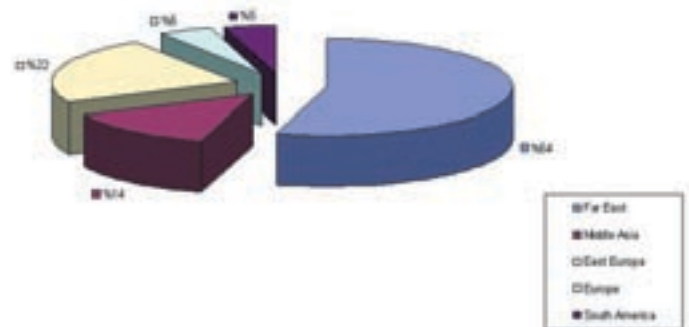
„Auch ohne Werbung werden wir von Bewerbern überschwemmt“, so Professor Schulze. Diese müssen deshalb nachweisen, dass es ihnen ernst ist mit der Weiterbildung. Strikte Zulassungsmodalitäten verlangen von den M.A.-Kandidaten erste Studienabschlüsse an international anerkannten „guten“ Universitäten, Empfehlungsschreiben von Hochschullehrern und Firmenchefs, sowie Kenntnisse in Mikro- und Makroökonomik. Vor allem bei ausländischen Studierenden sind die Master-Studiengänge begehrt: Allein

DIE BESTEN FÜR FREIBURG

Die „handverlesenen“ Studierenden erwerben in den Master-Programmen Wissen, das „besonders für Länder im Umbruch wie der Osten oder die Entwicklungsländer spannend ist“ sagt Professor Schulze, der die Fortbildung selbst schon als „praktizierte Entwicklungshilfe“ versteht. Denn was die Kosten anbelangt, ist der Studiengang für die Teilnehmer „praktisch umsonst“. Mittelfristig müsse bei erweiterten Kapazitäten allerdings über Studiengebühren und weitere Planstellen für den Lehrkörper nachgedacht werden. „Hier sind Rektorat und Ministerium gefordert.“ Hinsichtlich der zukünftigen Karriere der Kandidaten kann sich der Ausbilder vor-

45 Prozent der Studierenden stammen aus China, 28 Prozent aus Osteuropa, die restlichen Studierenden kommen aus Südostasien, Lateinamerika, Indien und Westeuropa. Die Wirtschaftswis-

Regional Distribution



Vor allem bei ausländischen Studierenden sind die neuen Master-Studiengänge begehrt: Allein 45 Prozent stammen aus China.

wissenschaftliche Fakultät wählt ihre Studierenden für dieses Studium selbst aus – neben einem überdurchschnittlichen ersten Studienabschluss werden starke Persönlichkeiten gesucht, die sich durch Flexibilität und Engagement auszeichnen. Perfekte Englischkenntnisse verstehen sich dabei von selbst und müssen in einem Test nachgewiesen werden.

stellen, „dass die Besten vielleicht in Freiburg bleiben.“ Das moderne und interdisziplinär ausgerichtete Studienprogramm bildet Top-Leute für Führungspositionen in der Wirtschaft, Verwaltung, Internationalen Organisationen oder Nichtregierungsorganisationen genauso wie für den akademischen Nachwuchs aus.

KONTAKT:

Prof. Dr. Günter G. Schulze
Institut für Allgemeine Wirtschaftsforschung
Tel.: 0761/203-2342
Fax: 0761/203-2414
Email: Guenther.Schulze@vwl.uni-freiburg.de

Ein Meisterbetrieb

WIDMANN GmbH

Gebäudereinigung

und mehr...

Ein Glanz,
der uns verbindet!

**Büro-, Bau-,
Unterhalts-,
Brand-, PC-,
Teppich-
reinigung
Asbest-
sanierung
Dienst-
leistungen
aller Art**

Tel. 076 61 / 624 27

Fax 076 61 / 625 56

eMail:

widmann-info@t-online.de

www.widmann-info.de

Widmann GmbH, 79256 Buchenbach, Frauensteigstr. 26

ERFOLGREICHE KOOPERATION

Sprachkurse und Austausch mit der Damascus University

In unserer letzten Ausgabe des Freiburger Uni-Magazin, Heft 6/2003, berichteten wir über die Auslandsreisen von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** nach Syrien und Uzbekistan. In Damaskus traf Rektor Jäger gleich mit zwei Ministern zusammen: mit dem Präsidenten der Damascus University, Professor Dr. **Hani Murtada**, der zeitgleich zum Minister für Hochschulwesen Syriens ernannt wurde. Ebenso traf er mit dem syrischen Kulturminister, **Mahomoud Al-Sayed** zusammen und erörterte mögliche gemeinsame Projekte und Kooperationen.

Rektor Jäger schloss mit der Damascus University folgenden Partnerschaftsvertrag ab: pro Jahr können vier Studierende für ein Jahr (Incomings and Outgoings d.h. 2:2) an allen Fakultäten außer der Medizinischen Fakultät studieren. Zusätzlich stehen für Freiburger Studierende zwei einmonatige



Rektor Jäger nach der Vertragsunterzeichnung mit dem Rektor der Damascus University, Professor Hani Mourtada, Minister für Hochschulwesen, Syrien.

Sprachkursplätze zur Verfügung. Den Freiburger Studierenden werden die Kursgebühren und auch die Kosten für die Unterkunft erlassen. Umgekehrt können zwei Studierende der Damascus University an den einmonatigen Sommersprachkursen in Freiburg teilnehmen, die Kursgebühren sowie die Kosten für die Unterkunft werden vom International Office übernommen.

Darüber hinaus wird im Rahmen des bilateralen Partnerschaftsvertrags auch der Austausch von Professoren und Wissenschaftlern gefördert. Der DAAD übernimmt die gesamten Kosten für einen maximal zwei monatigen Aufenthalt. Ganz konkret bedeutet dies, dass in diesem Jahr ein Deutschlehrer aus Damaskus nach Freiburg für ein Fortbildungsseminar kommen wird. Gleichzeitig ist auch eine Hochschulzusammenarbeit angedacht, die eine inhaltliche Verknüpfung von Dialogmaßnahmen

zur Krisenprävention und Konfliktlösung zum Ziel hat. Dieses vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ausgeschriebene Programm ermöglicht der Freiburger Universität in ihrem Dialog mit Hochschulen aus Entwicklungsländern bei den strukturellen Entstehungsbedingungen anzusetzen und die grundlegenden ethnischen, wirtschaftlichen oder geopolitischen Konfliktursachen zu beleuchten.



Rektor Jäger und Rektor Hani Mourtada bei der Vertragsunterzeichnung mit den beiden Leitern des International Office, Ingeborg Mader, Albert-Ludwigs-Universität und Dr. Waddah Al Khatib, Damascus University.

VORBILD SKANDINAVIEN

Wissenschaftliche Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur

Nicht nur die Bücherregale für Leser unter 18 sind seit vielen Monaten mit den Abenteuern eines kleinen bebrillten Zauberlehrlings gefüllt – nein, auch viele Erwachsene lesen die Bücher über Harry Potter und sorgen damit für den enormen Erfolg der Autorin J. K. Rowling. Das Leseverhalten der verschiedenen Altersgruppen, so scheint es, passt sich immer mehr an und folgt keinen klaren Trennlinien mehr. Eine These, mit der sich **Svenja Blume** vom Institut für Vergleichende Germanische Philologie und Skandinavistik bereits seit längerer Zeit beschäftigt. In ihrer Dissertation mit dem Titel „Nuförtiden är det ungdomen som regerar. Zur Neustrukturierung des Jugendliteraturbegriffs in der literarischen Postmoderne“ hat sie sich bereits mit der Frage auseinandergesetzt, wie sich der Begriff der Jugendliteratur verändert und was dies für die Differenzierung zwischen Jugend- und Erwachsenenliteratur bedeutet. „Man muss nur einmal in eine Buchhandlung gehen,“ so Blume, „um zu sehen, dass sich die verschiedenen Abteilungen längst mischen.“

Titel des Projekts, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die nächsten zwei Jahre gefördert wird. Dabei befassen sich Blume und ihre Kollegin

handelt. Auch die deutsche Generation der „Popliteraten“ muss sich der Analyse der Wissenschaftlerinnen stellen. „Vor allem hier,“ so Blume, „verschwimmen die Grenzen zwischen den Leser- generationen. Kinder lesen gerne Texte, die für ältere geschrieben sind, und die Grenze zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ist auch sehr durchlässig geworden – Jugendlichkeit ist heute eher ein Lebensgefühl als ein Lebensalter.“ Das Projekt geht nun der Frage nach, inwiefern sich angesichts all dieser Veränderungen im Hinblick auf Vermarktung und Publikum spezifisch kinderliterarische bzw. spezifisch erwachsenenliterarische Erzählverfahren überhaupt noch definieren lassen.

kulturellen Kontext der jeweiligen Länder in ihrer jeweiligen historischen Situation heraus. „Viele Aspekte hängen oft von Instanzen ab, die direkt nichts mit Literatur zu tun haben,“ ergänzt Blume. Heute sei dort vor allem der Einfluss der audiovisuellen Medien auf die Definition des Erwachsenseins zu nennen – eine Entwicklung, die den soeben verstorbenen Medientheoretiker Neil Postman gar das „Verschwinden der Kindheit“ befürchten ließ. Ohne die Berücksichtigung der gesellschaftlichen Begleitumstän-



Die französische Version der *Pippi Långstrump*.

Dr. Angelika Nix mit Texten, die entweder für Kinder und Erwachsene geschrieben wurden oder an Grenzgänger am Rande der Generationen adressiert sind. Von den deutschen Autoren kommen dabei u.a. Erich Kästner oder E.T.A. Hoffmann in die Auswahl, von den zeitgenössischen skandinavischen Autoren werden z.B. Jostein Gaarder und Mats Wahl be-

vor allem zu klären, welche Beziehungen es zwischen Textstrukturen und den Kindheitsvorstellungen der rezipierenden Gesellschaft gibt,“ erklärt Blume. Daher vergleiche man auch entlang der Zeitachse und stelle Texte verschiedener Epochen einander gegenüber. Der Zugang zur Literatur, so die Freiburger Perspektive, erfolgt stets aus dem



Das schwedische Original.

de seien die soziologischen Aspekte des Leseverhaltens ohnehin nicht zu erklären.

LEBENSGEFÜHL JUGENDLICHKEIT

Auch in ihrem aktuellen Forschungsvorhaben beschäftigt sich **Svenja Blume** mit der Frage nach literarischen Texten und ihrer Zielgruppe. „Querdenken – Querzählen. Die Ästhetik des Cross-Writings in der skandinavischen und deutschen Literatur“ – so der

FREIBURGER ARBEITSGRUPPE ZUR KINDER- UND JUGENDLITERATUR IN DER SKANDINAVISTIK (FAKS)

Infos im Internet unter www.skandinavistik.uni-freiburg.de
 Kontakt: Svenja Blume M.A.
 79098 Freiburg, Belfortstr. 16, 3. Stock
 Tel.: 0761/203-3354
 E-Mail: svenja.blume@skandinavistik.uni-freiburg.de

KINDER- UND JUGENDLITERATURFORSCHUNG

Zur Erforschung solcher und ähnlicher Fragen hat sich am Freiburger Institut für Vergleichende Germanische Philologie und Skandinavistik bereits vor einigen Jahren die „Freiburger Arbeitsgruppe zur Kinder- und Jugendliteraturforschung in der Skandi-

navistik“ (FAKS) gegründet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, die Kinder- und Jugendliteraturforschung in Deutschland aus dem wissenschaftlichen Schattendasein zu führen und ähnlich wie in Skandinavien als Teil des Wissenschaftsbetriebs zu etablieren. Im deutschen Forschungsbetrieb bleibt das Thema bisher meist den auf die konkrete Literaturvermittlung ausgerichteten Pädagogischen Hochschulen überlassen. Als einziges skandinavistische Institut einer deutschen Hochschule bietet Freiburg einen Schwerpunkt Kinder- und Jugendliteraturforschung an. Ganz im Gegensatz zu dem skandinavischen Ländern, wo sich der Forschungszweig bestens institutionalisiert hat – etwa mit



Jugendliche lesen oft Erwachsenenliteratur. Aber der umgekehrte Fall tritt auch immer häufiger auf.

dem Kinderbuchinstitut in Stockholm, zu dem die Freiburger gute Kontakte pflegen. Mit Lehrveranstaltungen, Vorträgen und Veröf-

fentlichungen will man nun den Anschluss an die skandinavische Forschung herstellen und dabei helfen, sprachliche und inhaltliche Barrieren zu anderen Fachrichtungen zu überwinden.

PIPI LANGSTRUMPF UND Co.

Dieses Anliegen verfolgt Svenja Blume bereits seit ihrer Magisterarbeit, in der sie sich erstmals intensiv mit dem Einfluss kultureller Ideale auf die Struktur und den Inhalt von Texten auseinandergesetzt hat. Damals untersuchte sie den wohl bekanntesten Charakter der Kinderliteratur überhaupt: Pippi Langstrumpf. In ihrer Arbeit beschäftigte sie sich mit der französischen Übersetzung von Astrid Lindgrens Bestsellern der Jahre 1945 bis 1948. Darin zeigt sie, wie die französische Version aus der rebellischen Pippi die zwar liebenswerte, aber auch „fehlerhafte“ Fifi Brandacier macht, die im Laufe der Handlung erzogen werden muss. Dafür, so das Fazit der Arbeit, sei die Tatsache verantwortlich, dass in Frankreich die Idee einer eigenständigen Phase Kindheit zur Zeit der Übersetzung noch nicht etabliert gewesen sei. Vielmehr habe man Kindheit als bloße Übergangsphase zum Erwachsensein begriffen. Für die reformpädagogischen Ideen Lindgrens sei im Frankreich der fünfziger Jahre schlicht noch kein Platz gewesen – wohingegen sich das „Denken vom Kind aus“ in Schweden bereits in den 30er und 40er Jahren etabliert hatte. Zu Svenja Blumes großer Freude kann sie im neuen Projekt mit Angelika Nix zusammenarbeiten, die sie bereits aus Studientagen und gemeinsamer Auslandszeit in Stockholm kennt. Das sei ideal für die Teamarbeit: „Man braucht ohnehin jemanden, mit dem man sich besprechen kann, der einem sagt, ob das alles verständlich ist, was man formuliert.“ Um so schöner, wenn die fachliche Diskussionsgrundlage von persönlicher Freundschaft unterstützt wird.

Und um so hilfreicher beim Versuch, der Kinder- und Jugendliteraturforschung in Deutschland endlich aus den Kinderschuhen zu helfen.

IMPRESSUM

Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2003
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:
Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahrenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285
E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de
Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Daniela Högerle, Mitarbeit: Thomas Bauer, Ulla Bettge, Dr. Susanne Hartmann, Dr. Christel Ladwein, Dr. Stefan Sackmann, Prof. Dr. Jochen Schmidt sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:
Rüdiger Buhl, Thomas Bauer, Marlies Decker, Dr. Susanne Hartmann, Rainer Mühlisieg, Sabine Reich, Gianni Public Relations GmbH, Sentilo Rieber, Wyeth Pharma GmbH

Gestaltung:
ebi - Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout: Maike Kuchenmüller

Verlag:
PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:
PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774 - 0
Telefax 0761/38775 - 55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:
Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:
Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Die nächste Ausgabe erscheint am 21.04.2004

POINT 076 65/9 50 84-0
EINTRAGUNG IN DIE HAUSSTRECKE
MITGLIED DER INNOVATION
LEISTUNGSZENTRIERT NACH
DIN EN ISO 9001:2000

GEBÄUDEREINIGUNG
Fax (0 76 65) 9 50 84-44

Tägliche Unterhaltsreinigungen in Banken, Behörden, Schulen, Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern, Wohn- und Pflegeheimen. Bau-Erstreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Teppich-, Polster- und Lamellenreinigung, PC-Reinigung - Hausmeisterdienste

POINT Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch,
Am Gansacker 28
Filiale: 77855 Achern,
Martinstraße 72
Tel. (0 78 41) 2 56 78
Fax (0 78 41) 20 94 84
Filiale: 77815 Bühl

www.point-gebäudereinigung.de - Email: point-gebäudereinigung@t-online.de

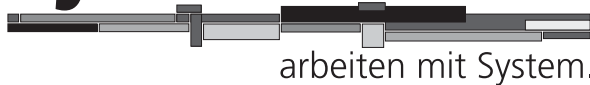
ADIDAM
bookstore
Verlagsbuchhandlung

Moltkestraße 28 · 79098 Freiburg
Tel. 0761/3 83 88 86 · Fax 3 83 88 87
info@dawn-horse.de · www.adidam.org

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Die gesamte Göttliche Weisheits-Lehre von Ruchira-Avatar Adi Da Samraj in den englischen Originalausgaben
- Deutsche Ausgaben und internationale Publikationen der Weisheits-Lehre
- Videos, Musik-CDs und Audio-CDs
- Schmuck, Postkarten, kleine Geschenke

Systemdruck



arbeiten mit System.

Systemdruck GmbH



Grünstraße 13
79232 March-Hugstetten
Telefon: 0 76 65 / 92 05-0
Telefax: 0 76 65 / 92 05-228
info@systemdruck.de

... Ihre Druckerei für individuelle Beratung,
Service und schnelle Umsetzung Ihrer Drucksachen

Kompetenz für Ihren Erfolg

FLOHMÄRKTE

Samstag 14.2. von 8-17 Uhr

◆ Oberrheinhalle **OFFENBURG** ◆

Samstag 21.2. von 8-17 Uhr

◆ Messehalle 3 **FREIBURG** ◆

Samstag 28.2. von 8-17 Uhr

◆ Stadthalle **FREIBURG** ◆

Freitag 12.3. von 14-20 Uhr

Samstag 13.3. von 9-17 Uhr

◆ Stadthalle **FREIBURG** ◆

Samstag 20.3. von 9-18 Uhr

Sonntag 21.3. von 11-18 Uhr

◆ Messehalle 1 A **OFFENBURG** ◆

Freitag 26.3. von 15-20 Uhr

Samstag 27.3. von 9-17 Uhr

◆ Großmarkt Halle und Freigelände **FREIBURG** ◆

Info und Anmeldung: SüMa Maier e.K.

Bahnhofstr. 28, 79618 Rheinfelden-Herten

☎ 07623 / 74 19 20 FAX: 07623 / 74 19 220

Zeit für den Karrieresprung:

Entscheiden Sie sich für einen
der anerkannten und begehrten
Abschlüsse der DIA oder VWA!
(auch ohne Abitur möglich)



Berufsbegleitende Studiengänge und Seminare für:

Betriebswirtschaft

Finanzwirtschaft

Immobilienwirtschaft

Sachverständigenwesen



Verwaltungs- und
Wirtschafts-Akademie
für den Regierungsbezirk
Freiburg e.V.



Deutsche
Immobilien-Akademie
an der
Universität Freiburg
GmbH

Infos: DIA/VWA
Geschäftsstelle
Bertoldstraße 54
79098 Freiburg

Tel.: 07 61- 3 86 73-0
Fax: 07 61- 3 86 73-33

www.vwa-freiburg.de
info@vwa-freiburg.de

WAS IST EVENT?

Forschung zwischen Technik und Ökonomie

Die Abteilung Telematik des Instituts für Informatik und Gesellschaft (IIG) forscht im Spannungsfeld zwischen Technik und Ökonomie. Im Oktober 2003 konnte das Forschungsprojekt „EVENT - Evaluierung des betrieblichen Einsatzes von Netzwerktechnologien“ gestartet werden, das im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Internetökonomie“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2007 gefördert wird. EVENT ist ein Teilprojekt des übergreifenden Projekts „PREMIUM - Preis- und Erlösmodelle im Internet“, das von neun universitären Forschungseinrichtungen der Goethe-Universität Frankfurt und der TU Darmstadt sowie der Universität Freiburg durchgeführt wird. Mit dem Ende der Internet-Euphorie und der Besinnung auf ökonomische Grundsätze der „old economy“ ist die mangelhafte Tragfähigkeit vieler Geschäftsmodelle der „new economy“ schonungslos offen gelegt worden. Es hat sich gezeigt, dass den Unternehmen für die Internetökonomie geeignete Erlös- und Preismodelle fehlen, die wiederum erheblich von der eingesetzten technischen Infrastruktur abhängen. Aus Unternehmenssicht stellen somit Kenntnisse über alternative Technologien, deren Einsatzbedingungen, Interoperabilität und Wettbewerb eine bedeutende Entscheidungsgröße dar.

EVALUIERUNG

Das Projekt EVENT richtet mit dem Ziel der Evaluierung des betriebswirtschaftlichen Einsatzes technischer Netzinfrastrukturen seinen Fokus auf die Identifikation und Bewertung von Zusammenhängen zwischen Infrastruk-

tureinsatz und Erlös- bzw. Preismodellen, die im Rahmen einer dreistufigen empirischen Studie untersucht werden: In der ersten Stufe wurden seit Projektbeginn



Das Projektteam von EVENT. Stehend v.li.n.re.: Jens Strüker, Stefan Sackmann. Sitzend v.li.n.re.: Daniel Gille, Oliver Prokein, Titus Faupel.

mehrere Interviews mit Technologie-Experten namhafter Infrastruktur- und Softwareanbieter wie T-Systems, T-Mobile, Vodafone, Siemens, Hitachi, SAP, IBM und Microsoft geführt, um die aktuellen Einsatzoptionen verschiedener Technologien wie Internet, Mobile IuK-Systeme und Web Services zu erheben. Die Ergebnisse dieser Expertengespräche werden als Forschungsberichte veröffentlicht und stellen die Grundlage für die weiteren Untersuchungen dar.

Die zweite Stufe besteht aus einer für Deutschland repräsentativen Umfrage in Unternehmen, die an die bisher vom Institut für Infor-

matik und Gesellschaft/Telematik durchgeführten Umfragen der Electronic Commerce Enquete anknüpft. Mittels eines umfangreichen Fragebogens werden die

nutzten Erlös- und Preismodelle bezüglich ihres Erfolges und der damit verbundenen Schwierigkeiten evaluiert.

EVENT IN DER LEHRE

Die Ergebnisse des Projektes werden zum einen in die universitäre Lehre einfließen, zum anderen international auf wissenschaftlichen Konferenzen zur Diskussion gestellt. Ein zusätzlicher Wissenstransfer wird durch die Erstellung von Forschungsberichten und die Durchführung einer von allen Projektpartnern geplanten Fachkonferenz zum Ende der Projektlaufzeit erreicht. Ziel ist es, unterschiedlichen Interessenten wie beispielsweise in der Politik und in Unternehmen die untersuchten Zusammenhänge zwischen Technologie und Ökonomie aufzuzeigen und ihnen eine Entscheidungshilfe bezüglich eines adäquaten Technologie-Einsatzes zu bieten.

Geleitet wird das Projekt von Professor Dr. **Günter Müller** und Dr. **Stefan Sackmann**, mit dabei sind die Diplom-Volkswirte **Jens Strüker**, **Titus Faupel**, **Daniel Gille** und **Oliver Prokein**, die im Rahmen des Projektes promovieren. Für Studierende bietet das Forschungsprojekt EVENT einen hervorragenden Rahmen, sich im

in den Unternehmen gemachten Erfahrungen mit Technologien erfragt und die eingesetzten oder geplanten Erlös- und Preismodelle mit den jeweils zur Verfügung ste-

henden Infrastrukturoptionen in Beziehung gebracht. Mit einem zeitlichen Abstand von ca. drei Jahren wird eine zweite Umfrage durchgeführt, die zum einen die Überprüfung der durch die erste Umfrage gewonnenen Ergebnisse, zum anderen die bis dahin ge-

interessanten Spannungsfeld zwischen Technik und Ökonomie zu engagieren. Ab dem Sommersemester werden vom IIG hierzu eine Vorlesung, eine Ringvorlesung und ein Seminar angeboten sowie mehrere Diplomarbeiten vergeben.

Informationen zum Projekt:
<http://tserv.iig.uni-freiburg.de/telematik/event>,

EINE MAYAGEMEINDE IN ZEITEN DER GLOBALISIERUNG

Mesoamerikaforschung am Institut für Ethnologie



Backen von Tortillas.

Das ist eine Chinautleca, wie sie auf traditionelle Art Tortillas macht. Und da an der Seite hat sie ihren Cafecito stehen, den sie bei der Arbeit trinkt.“ Doña Margarita Martínez, eine der besten Töpferinnen des Mayadorfes Chinautla, deutet auf eine kleine Frau aus Ton, die emsig an ihrer Arbeit sitzt. Ihre Erklärungen weisen bereits ethnohistorische Züge auf: „Die Zopffrisur, die Halskette und das Huipil (Bluse) mit den Zick-Zack-Motiven haben unsere Mütter und Großmütter noch so getragen.“ Wie sie haben einige Frauen ihre künstlerische Ader entdeckt und mo-

dulieren heute vor allem Figuren für den städtischen und touristischen Markt.

Susanne Hartmann hat sich im Rahmen ihrer Dissertation am Institut für Völkerkunde eingehend mit der Maya-Gemeinde Chinautla in Guatemala beschäftigt. Die weltweite Verflechtung in Wirtschaft, Politik, Technologie und Kultur hat sich in den letzten Jahrzehnten beschleunigt und auch vor Guatemala nicht halt gemacht. Welche Auswirkungen hat dies auf ein indianisches Gemeinwesen? Was verändert sich in sei-

nem überlieferten Gesellschaftssystem? Kann man herausfinden wie dies vor sich geht? Das wichtigste Instrument einer ethnologischen Untersuchung, neben Literaturrecherchen, bildet die Feldforschung. Als Ethnologin hat sich Susanne Hartmann “ins Feld” begeben. Sie lebte mit den Angehörigen dieser Ethnie und teilte das Alltagsleben mit ihnen. Dabei hat sie beschrieben, was sie gesehen und beobachtet hat. Diese Vorgehensweise wird in der Ethnologie als Teilnehmende Beobachtung bezeichnet. Ergänzt wurde die Datensammlung durch In-

terviews. Beide Methoden wurden systematisch nach einem Forschungsplan angewendet.

WIEDERENTDECKUNG VON TRADITIONEN

Der Ort Chinautla liegt in nur zwölf Kilometer Entfernung von der Hauptstadt Guatemalas. Er zählt ungefähr 4000 Einwohner. Seit über 200 Jahren übt Guatemala-Stadt ihren Einfluss auf diese indianische Gemeinde aus. Doch erst in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten hat sich die An-

bindungskraft der Großstadt zu einem richtigen Sog entwickelt. Die ehemals bäuerliche Wirtschaftsweise wurde fast vollständig aufgegeben. Heute stehen nahezu alle Männer des Dorfes in einem städtischen Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis. Immer weniger Frauen üben das traditionelle Töpferhandwerk aus. Der Verlust der einheimischen Sprache und die Abkehr von traditionellen Gebräuchen sind die Konsequenzen dieser Entwicklung. Seit den 1990er Jahren macht sich landesweit jedoch eine Gegenbewegung bemerkbar, die für eine Aufwertung des Indigenen eintritt. Lokale Besonderheiten entstehen aus einem Geflecht von Traditionen, nationalem Einfluss und globalen Aspekten. Man ist sich der Veränderungen im Ort Chinautla bewusst. Traditionen werden von den Dorfbewohnern höchst unterschiedlich bewertet. Auf nationaler wie auf lokaler Ebene konnte sich in den letzten Jahren ein neues indianisches Be-

Doña Margaritas Chinautleca bei der Herstellung von Tortillas.



wusstsein entfalten, das sich in unterschiedlichsten Aktionen und Bestrebungen äußert. Diese sogenannte Pan-Maya-Bewegung, als nationales indigenes Netzwerk, spielt auch im Ort eine zunehmend wichtige Rolle. Es sind Maya mit einer mittleren oder höheren Bildung, welche die Idee einer Aufwertung ihrer Traditio-

nen kombiniert mit Modernem vorantreiben. Dies hat auch zur Folge, dass seit Ende der 1990er Jahre die Schule größeren Zulauf erhält. Traditionell neigen indianische Eltern nicht dazu, ihre Kinder dem staatlichen Bildungssystem anzuvertrauen.

Ein anderes erwähnenswertes Phänomen ist die Krönung einer indianischen Prinzessin. Diese sogenannte Reina Indígena diente den

nicht-indianischen Machthabern in Guatemala noch vor drei Jahrzehnten als rein folkloristisches Spektakel zur Unterhaltung von Touristen und Ladinos (Mestizen). Die Mayabevölkerung selbst hat die Reina Indígena inzwischen zu einer eigenen Institution transformiert. Sie hat sich zu einem Sprachrohr der Maya, insbesondere der Frauen gewandelt. Die Wahl einer indianischen Dorfprinzessin findet allgemein Anklang unter den Chinautlecos. Ein Komitee mit fast ausschließlich weiblichen Mitgliedern kümmert sich darum. Auffallend ist die hohe Beteiligung von Frauen an verschiedenen Komitees, die sich für viele Angelegenheiten der Gemeinde engagieren.

STADT EXPORTIERT PROBLEME

Die nahegelegene Großstadt hat das Gesicht des indianischen Dorfes auf vielfältige Weise verändert.

Seit Mitte der 1990er Jahre taucht das Problem krimineller Banden in der ehemals ruhigen Gemeinde auf. Vor allem die hohe Gewaltbereitschaft der Delinquenten, die als Maras bezeichnet werden, verunsichern das Leben in der Hauptstadt. Von dort haben junge Chinautlecos einige Verhaltensweisen übernommen. Ökologische Probleme erschweren das Leben zusätzlich im Dorf. Dazu gehören die Abholzung und ein umfangreiches Geschäft mit einer natürlichen Ressource, dem Sand. Die Stadt benötigt ihn als Baumate-



Osterprozession wandert von einem Dorfteil zum nächsten.



Gemeinschaftliches Kochen der Dorfbewohnerinnen für eine traditionelle Feier.

rial. Seit Mitte der 1970er Jahre bedienen sich auch Dorfbewohner dieser Einkommensquelle. Der Sand wird sogar in der Ortsmitte am Flussufer gegraben. Die poröse Erde, Erdbebewegungen und die monsunartige Regenzeit verursachen von jeher Erdbeben. Das Abtragen des sandigen Untergrundes zu lukrativen Zwecken verschlimmert das Desaster um ein Vielfaches. Die Abwässer aus der Stadt verwandeln den Fluss in eine Kloake. Doña Margarita kommentierte diese Situation mit den Worten: „Wir sind wie die Kakerlaken, wie die Fliegen. Man vergiftet uns, genauso wie man es mit den Kakerlaken und mit den Fliegen macht.“

DIE ETHNOLOGIN IM FELD

Chinautlecos mit Bildung, weitreichenden Erfahrungen mit der Außenwelt und Familien, die den Wissenschaftler Rubén Reina seit den 1950ern gekannt hatten, wus-

sten welche Ziele ein Völkerkundler verfolgt oder verstanden recht schnell, was die Untersuchung von Susanne Hartmann bezwecken sollte. Bei flüchtigeren Begegnungen mit Personen, die über wenige Kontakte nach außen verfügten, war es oft schwierig begreiflich zu machen, warum sich eine Ausländerin längere Zeit im Ort aufhielt. Manche vermuteten missionarische Zwecke. Längere Aufenthalte von Fremden waren durch zwei Mormonen und evan-

gelische Missionare im Ort bekannt. Auch der Versuch den Untersuchungsgegenstand einer Ethnologin in ihrem Dorf zu erklären, scheiterte kläglich: etwas über die Töpferei des Dorfes erfahren zu wollen, wurde als Absicht interpretiert, mit Tonwaren in Deutschland einen schwunghaften Handel zu betreiben. Die Verneinung auch dieser Vermutung führte zu weiterer Verwirrung: wenn die Fremde also weder eine Händlerin noch eine Missionarin

war, was war sie dann?

Der Versuch darzulegen, dass das wissenschaftliche Interesse einer Ethnologin auch an den Costumbres (Sitten, Traditionen) von Chinautla liege, warf nur neue Fragen auf. Denn was würde mit den gesammelten Erfahrungen und dem Wissen über ihre Costumbres geschehen? Einige Chinautlecos nahmen an, man könne mit den Ergebnissen einer Feldforschung und mit der Doktorarbeit einen hohen Gewinn erzielen. Die Anwesenheit und die Handlungen der Ethnologin im Dorf wurden genau registriert und beobachtet. Einige Bewohner beurteilten sie dahingehend, dass die Forscherin nichts arbeiten würde, sondern nur spazierengehen und sich mit den Leuten unterhalten würde. Während manche belustigt auf „Teilnehmende Beobachtung“ und Fragen reagierten, lösten sie bei anderen Bewohnern von Chinautla jedoch Ängste und Befürchtungen aus.

ZUR AUTORIN:

Dr. Susanne Hartmann promovierte am Institut für Völkerkunde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Betreuer der Arbeit war Prof. em. Dr. Ulrich Köhler.

Die Daten wurden während verschiedener Feldforschungsaufenthalte im Rahmen der ethnologischen Doktorarbeit in den Jahren 1999 bis 2001 gewonnen. Als Vergleichsbasis diente hauptsächlich die Monographie des US-amerikanischen Anthropologen Rubén Reina „The law of the saints“ aus dem Jahre 1966. Die Dissertation „Transformationsprozesse in Santa Cruz Chinautla, Guatemala. Eine Untersuchung zum Kulturwandel in einer Poqomam-Gemeinde.“ ist veröffentlicht im Freiburger Dokumentenserver (FreiDok) der Universitätsbibliothek Freiburg. Kontakt: chinautla@web.de



Gesichtsbehandlung
 Maniküre / Pediküre
 Lymphdrainage
 Moxa-Therapie
 Fußreflex-Massage
 Ganzkörper-Massage

Anette Wiederspohn
 Staatl. gepr. Masseurin
 Med. Bademeisterin
 Kosmetikerin
 Eichendorffstraße 8
 79199 Kirchzarten
 Tel.: 07661/905 329



WELLNESS - TEMPEL



Medical Express

Ihr Spezialist für medizinische
 Kurier-Express-Logistikdienstleistungen in Freiburg

- Direktfahrten
- Spezialtransporte
- Overnight-Service
- Bundesweite Zustellung bis 10.00 h
- Verpackung
- Trockeneis
- Gefahrgut
- Zustellung und Abholung weltweit durch unsere Systempartner

Heinrich-von-Stephan-Str. 10
 79110 Freiburg
 Telefon: 0761-288888
 Telefax: 0761-283899
 Service-Line: 01805-283636
 E-Mail: info@medical-express.de
 www.medical-express.de

Melder und Binkert

Freie Architekten | BDA

Marienmattenweg 1
 79115 Freiburg

WEB www.melder-binkert.de TEL 0761.45 68 89-0
 mail@melder-binkert.de FAX 0761.45 68 89-45

Praxisübernahme

Seit dem 5. Januar führe ich die Augenarztpraxis
 Dr. med. Frauke Seydewitz fort.

Dr. med. Thomas Fröhlich
 Augenarzt

Fritz-Geiges-Str. 22, 79117 Freiburg, Tel. 0761/69338

Sprechstunden: Mo. – Fr. 8.30 – 12.00 Uhr
 Mo., Di. 15.00 – 17.30 Uhr
 Do. bis 19.00 Uhr



BUCHHANDLUNG SCHWANHÄUSER

Die neue Buchhandlung
 für all Ihre Lesewünsche

Unsere Schwerpunkte:

- Belletristik von Klassik bis Krimi
- Kinderbücher
- Sprachlehrbücher von Afrikaans bis Zulu
- Wörterbücher aller Sprachen
- Englisch-Amerik. Originalliteratur
- Anglistik
- Literatur- und Sprachwissenschaft
- Jura für Studium und Praxis

**Schnellster elektronischer Bestellservice –
 International – aller lieferbaren Titel**

Bertoldstraße 23
 D-79098 Freiburg
 Tel. 0761/211 18-30, Fax -33
www.schwanhaeuser.de

Qualität aus Erfahrung

BARLEON

BÄCKEREI
 KONDITOREI
 CAFÉ

Wir bieten Ihnen Backwaren, Kuchen und
 Torten in größter Auswahl und bester Qualität.

**Erhältlich auch in unseren Filialen in Freiburg
 – Bertoldstaße und Unterlinden**

Markgrafenstraße 5
 79268 Bötzingen
 Tel. 07663 - 1275
 Fax 07663 – 5837

INTENSIVE PARTNERSCHAFT TRÄGT IHRE FRÜCHTE

Deutsche Literatur für russische Germanisten

INFORMATIONEN:

Prof. Dr. Jochen Schmidt
 Institut für Neuere Deutsche
 Literatur
 Tel.: 0761/203-3355
 Fax: 0761/203-3282
 Email: jochen.schmidt@germanistik.uni-freiburg.de



Bogen der Eremitage über dem Winterkanal, Schauplatz von Puschkins Novelle „Pique Dame“

Seit 1993 besteht nun schon eine intensive Partnerschaft zwischen dem Deutschen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität und dem Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Universität St. Petersburg. Ein Markstein der Zusammenarbeit in der vom DAAD geförderten Partnerschaft zwischen den beiden Instituten ist das nun vor einigen Monaten in St. Petersburg erschienene Studienbuch zur deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Es gilt der Zeit zwischen dem Ende der Romantik und dem Realismus (1830-1870). Der stattliche achthundertseitige Band kam in Kooperation zwischen den Lehrenden des Instituts für Neuere deutsche Literatur in Freiburg und St. Petersburg zustande. Je zur Hälfte enthält er deutsche Originaltexte und wissen-

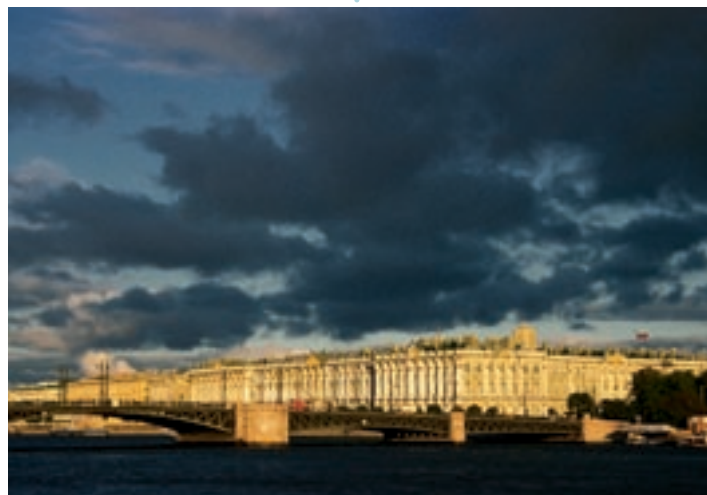
schaftliche Abhandlungen zu diesen Texten sowie Autorenporträts und einen historischen Überblick. In den von Professor Dr. **Ada Beresina**, St. Petersburg, und Professor Dr. **Jochen Schmidt**, Freiburg, organisierten und herausgegebenen Band haben ganz überwiegend die Lehrenden des hiesigen Deutschen Seminars für Neuere deutsche Literatur ihre Beiträge eingebracht, die dann ins Russische übersetzt wurden.

AUSGEWÄHLTE DEUTSCHE LITERATUR

Alle bedeutenden Autoren des Zeitraums zwischen 1830 und 1870 sind mit Werken vertreten, die zu den Höhepunkten der deutschen Literatur gehören: von Mörike, Heine und Büchner über Grillparzer und Heibel bis zu Stifter und Gottfried Keller. Das Spektrum umfasst zwei umfangreiche Gedicht-Auswahlen zu Mörike und Heine, ein Drama Heibels sowie eine Reihe von Meister-Erzählungen aus der reichen Novellen-Literatur des 19. Jahrhunderts - insgesamt zehn Werke oder Werk-Kom-

plexe. Das Ziel dieser Textpräsentation und der beigefügten wissenschaftlichen Abhandlungen, Autorenporträts und historischen Überblicke ist es, für die Studierenden in St. Petersburg (und darüber hinaus) einen fundierten und zugleich intensiv erschließenden Zugang zur deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts zu schaffen. Damit hat sich eine wichtige Lücke im Bereich russischer Germanistik geschlossen.

beiden Institute zuständig. Germanistik-Dozentinnen und Dozenten von beiden Universitäten gingen an das jeweilige Partner-Institut, vor allem aber konnten jedes Jahr mehrere russische Studentinnen und Studenten für einen längeren Studienaufenthalt nach Freiburg kommen: insgesamt studierten seit Beginn der Partnerschaft 25 russische



Die Eremitage mit Schlossbrücke.

Dank der finanziellen Unterstützung von deutscher Seite kann das Buch trotz seines großen Umfangs so günstig angeboten werden, dass es für die russischen Studierenden leicht erschwinglich ist

INTENSIVE PARTNERSCHAFT

Die Partnerschaft zwischen den germanistischen Instituten in Freiburg und St. Petersburg hat seit ihrem Bestehen zu einem regen Austausch geführt. Bis zum Jahr 2000 engagierte sich vor allem Dr. **Hanno König** für die Partnerschaft. Abgelöst wurde er von Professor Dr. **Jürgen Schiewe**. Seit 2002 ist Professor Dr. **Jürgen Dittmann** für den partnerschaftlichen Austausch der

Stipendiaten in Freiburg. Aufgrund ihrer soliden sprachlichen Ausbildung sprechen fast alle gut Deutsch, so dass sie ohne primäre Schwierigkeiten an den Lehrveranstaltungen hier teilnehmen können. Für die russischen Wissenschaftler ist der Zugang zur Freiburger Bibliothek von wesentlicher Bedeutung. Zehn Abgesandte des Freiburger Lehrkörpers hielten bisher ein- oder mehrwöchige Lehrveranstaltungen für eine große Zahl russischer Germanisten in eigens eingerichteten Intensiv-Kursen in St. Petersburg und können dank der russischen Gastfreundschaft und einer sehr guten persönlichen Betreuung auch die kulturellen Möglichkeiten in St. Petersburg wahrnehmen.

Fotos: Christina Eckert.

BIBLIOGRAPHISCHE

ANGABE:

Deutsche Literatur von der Romantik bis zum Realismus 1830-1870. Hrsg.: Prof. Dr. Jochen Schmidt (Freiburg), Prof. Dr. Ada Beresina (St. Petersburg). St. Petersburg, 2003; 806 Seiten.

QUALIFIKATIONEN FÜR DIE BERUFSWELT

Programm des ZfS in der vorlesungsfreien Zeit

Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) organisiert als zentrale Einrichtung der Universität Lehrveranstaltungen im Bereich „**Berufsfeldorientierte Kompetenzen**“ (BOK). Die Veranstaltungen richten sich vorrangig an Studierende des Studienganges „Bakalareus Artium (B.A.)“, freie Plätze werden jedoch auch an Studierende anderer Studiengänge, z.B. Magister und Lehramt, vergeben. Wieder konnte das ZfS ausgewiesene Experten aus Universität und Wirtschaft gewinnen, die den Studierenden anhand von kleinen Projekten und Aufgaben berufsfeldorientierte Qualifikationen in den unterschiedlichsten Bereichen vermitteln. Das komplette Pro-

gramm ist unter www.zfs.uni-freiburg.de einsehbar.

Alle Veranstaltungen des ZfS sind anmeldepflichtig. Die Anmeldung ist nur per E-Mail über das Anmeldeformular auf den ZfS-Internetseiten www.zfs.uni-freiburg.de möglich.

KONTAKT :

Zentrum für
Schlüsselqualifikationen
Alte Universität
Bertoldstr. 17, Raum 208
79098 Freiburg
Tel.: 0761/203-9471
Fax: 0761/203-9472
e-mail: zfs-info@zfs.uni-freiburg.de

Teamarbeit und Rollenspiele werden in den ZfS-Lehrveranstaltungen groß geschrieben.



Folgende Lehrveranstaltungen finden zwischen dem WS 03/04 und SS 04 statt, bzw. starten vor dem SS 04:

Kommunikationskompetenz:

- Rhetorik und Präsentation; Siegfried Fiedler, Dipl.-Staatswiss.
- Personal Performance: Persönl. Ausstrahlung zwischen Eigen- u. Fremdwahrnehmung; Dr. Peter Modler, Unternehmensberatung

Medienkompetenz:

- Analyse und Produktion von audiovisuellen Medien und Multimedia-Anwendungen – Grundkenntnisse; Dr. Franz-Josef Leithold, UB Universität Freiburg

Managementkompetenz:

- Projektmanagement: Die Firmenkontakttmesse „heads & hands 2004“; Ulrich Stelter, Studentenwerk
- Erfolg ist planbar: Strategische Unternehmens- und Abteilungs-führung; Bernd Euschen, Blücher Germany GmbH
- Grundzüge des Marketings: Kreativer Einsatz der Instrumente; Paul-Peter Groten, Dipl. Kfm.

PRAXIS PUR

Ausgewiesene Expertinnen und Experten aus Unternehmen vermitteln in Lehrveranstaltungen B.A.-Studierenden wichtige Einblicke in spätere Berufsfelder. Der Kontakt zu den Unternehmen geht auf eine Initiative der IHK Südlicher Oberrhein und des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden e.V. zurück, die von Rektor Professor Jäger unterstützt wird. In Form eines kleinen Steckbriefes stellen wir Ihnen in dieser und den nächsten Ausgaben einige Lehrbeauftragte aus der Wirtschaft vor.



Hubert Müller-Lancé

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Marketingleiter eines Export-Bereiches bei Endress+Hauser GmbH & Co. KG. Wir entwickeln, fertigen und vertreiben Messgeräte und Systemtechnik für die Prozessautomatisation (www.endress.com). Die Aufgabe unseres Exportbereiches ist es, weltweit Vertriebsorganisationen aufzubauen.

Was mache ich am ZfS?

Na, ganz einfach. Die Veranstaltung „Der Marketingplan – Entwicklung und Umsetzung“ im Bereich der Managementkompetenz.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Die wohl wichtigsten Punkte sind: Spaß am Lernen, keine Angst vor der Praxis und den Mut zu haben, in der Gruppe unfertige Dinge zu äußern und laut ins „Unreine“ zu denken – nur so kommen gute Lösungen zustande. Man muss einfach mal anfangen und machen, der Rest gibt sich meist.

Was machen Sie beruflich?

Ich bin Geschäftsführer der Ferro-matik Milacron Maschinenbau GmbH, die Kunststoffverarbeitungs-maschinen entwickelt, herstellt und weltweit vertreibt. In alle operativen und strategischen Auf-gaben des Unternehmens bin ich leitend eingebunden.



Dr. Michael Koch

Was mache ich am ZfS?

Eine Veranstaltung zu Instrumenten der Unternehmensführung, speziell der Unternehmensplanung.

Was möchten Sie den Studierenden mitgeben?

Die gedankliche Ausrichtung auf Ziele und die Wege dorthin ist das Planungsgebilde, das es ermöglicht, ein Unternehmen zu führen. Hierbei darf das Umfeld nicht außer Acht gelassen werden. Das gilt auch für den eigenen Lebensweg als „Unternehmen ICH“. Hierzu möchte ich den Studierenden das Handwerkszeug vermitteln.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Steffen Scheuer** ist mit dem SÜDWESTMETALL Förderpreis für wissenschaftlichen Nachwuchs ausgezeichnet worden.

Dr. **Michael Sonnentag**, Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, ist zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt worden.

Marco Mansdörfer, Institut für Strafrecht und Rechtstheorie, ist zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt worden.

WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENS- WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Alexander Renkl**, Psychologisches Institut, wurde auf eine Professur an die Universität München berufen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Nikolaus Pfanner**, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Biochemie und Molekularbiologie, ist mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ausgezeichnet worden. Dieser Preis ist im deutschen Wissenschaftssystem mit dem Nobelpreis vergleichbar. Die Fördersumme in Höhe von 1,55 Millionen Euro, die sich Professor Pfanner mit dem Münchner Zellbiologen, Prof. Dr. **Jürgen Soll**,



teilt, ist für Forschungsarbeiten in einem Zeitraum von fünf Jahren vorgesehen. Professor Pfanner wird mit diesem Preis von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für seine vielfältigen Beiträge zum besseren Verständnis des Proteinimports in die Abteilungen von Zellen höherer Organismen gewürdigt.



Prof. em. Dr. **Jochen Staubesand**, (Foto) langjähriger Direktor des Anatomischen Instituts wurde vom Herz-Zentrum Bad Krozingen für weitere drei Jahre in den Verwaltungsrat des Trägervereins gewählt.

Dr. **Wilhelm Niebling** wurde zum Honorarprofessor bestellt.

PD Dr. **Cornelius Kortsik** wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

PD Dr. **Annette Geibel-Zehender** wurde zur außerplanmäßigen Professorin ernannt.

PD Dr. **Ulrich Baumgartner** wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.



PD Dr. **Ulrich Voderholzer** (2.v.re.), Oberarzt in der Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums, hat zusammen mit PD Dr. **Jürgen Deckert** (2.v.li.), Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Münster, den Wyeth Forschungspreis Depression und Angst 2003 erhalten. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und zeichnet die Preisträger für ihre mehrjährigen Forschungstätigkeiten auf dem Gebiet der Neurobiologie und Genetik im Zusammenhang mit Depressionen und Panikstörungen aus.

Dr. **Georg Huber**, Sportmediziner, ist für sein Engagement für den Sport mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Bundespräsident Johannes Rau ehrt mit dieser Auszeichnung Dr. Hubers vielfältige und langjährige Verdienste für die Sportmedizin, insbesondere für den Behindertensport, seinen unermüdlichen Einsatz bei einer Vielzahl sportmedizinischer Betreuungen von Leistungs- und Behindertensportlern und sein Engagement für die Fort- und Weiterbildung von Ärzten.



Prof. Dr. h.c. **Carl Hermann Lücking** (Foto), Ärztlicher Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, hat von der Semmelweis-Universität Budapest die Ehrendoktorwürde erhalten. 1999 hatte Professor Lücking bereits eine

Ehrenpromotion an der Universität Iasi/Rumänien erhalten.

Dr. **Friedemann Weber** (Foto), wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Virologie (Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Otto Haller), ist mit dem Milstein Young Investigator Award anlässlich der Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft



für Interferon- und Cytokin-Forschung in Cairns, Australien, ausgezeichnet worden. Damit werden seine Forschungsarbeiten über virale Interferon-Antagonisten gewürdigt.



Prof. Dr. **Bodo Christ** (Foto), Direktor Institut für Anatomie und Zellbiologie, ist von der Universität Iasi, Rumänien, die Ehrendoktorwürde verliehen worden.

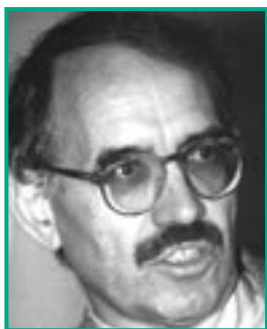
Dr. **Ayami Yoshimi**, pädiatrische Onkologin aus dem Japanese Red Cross Nagoya First Hospital, hat ein Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten, um ihr Projekt „Study on the Impact of Immunosuppressive Therapy on Outcome of Stem Cell Transplantation in Juvenile Myelomonocytic Leukemia“ im Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, Ärztl. Direktorin Prof. Dr. **Charlotte Niemeyer**, auszuführen.

Prof. Dr. **Martin Reincke** (Foto), Innere Medizin, nimmt den Ruf auf die C4-Professur für Innere Medizin, Schwerpunkt Endokrinologie/Diabetologie an der Universität München an.



Prof. Dr. **Klaus Aktories**, Pharmakologie und Toxikologie, wurde in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Die Akademie der Naturforscher Leopoldina mit Sitz in Halle an der Saale ist eine überregionale Gelehrten-gesellschaft mit gemeinnützigen Aufgaben und Zielen. Sie ist die älteste naturwissenschaftliche Akademie in Deutschland. Derzeit gehören der Akademie 1144 Mitglieder in aller Welt an.

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Joseph Jurt**, Romanisches Seminar, wurde vom Schweizerischen Bundesrat für eine weitere Periode von vier Jahren zum Mitglied des zwölfköpfigen Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates (SWTR), dem Beratungsorgan der Regierung zu Fragen der Bildungs-, Forschungs- und Technologiepolitik, gewählt. Desweiteren wurde Professor Jurt zum Mitglied der Schweizer Delegation bei der OECD-Ministerkonferenz zur

Wissenschafts- und Technologiepolitik ernannt, die im Januar 2004 in Paris stattfindet.

Prof. Dr. **Werner Frick**, Göttingen, wurde auf die C4-Professur für Neuere Deutsche Literaturgeschichte berufen.

PD Dr. **Burkhard Hasebrink**, Deutsches Seminar, nimmt den Ruf auf die C3-Professur im Fach Germanische Philologie, Ältere deutsche Literatur und Sprachgeschichte, an.

Prof. Dr. **Therese Fuhrer**, Universität Zürich, nimmt den Ruf auf die C4-Professur für Klassische Philologie, Latinistik, an.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Sebastian Brather**, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Heisenberg-Stipendium bewilligt worden, das an berufungsfähige Wissenschaftler für „besonders herausragende wissenschaftliche Leistungen“ vergeben wird. Für die Dauer von zunächst drei,

maximal fünf Jahren, werden damit in Freiburg archäologische Untersuchungen zum Zusammenhang von Kleidung und Identität in Spätantike und frühem Mittelalter, einschließlich naturwissenschaftlicher Analysen, zur Geschichte der slawischen Altertumskunde, Rezeptionsgeschichte, sowie Feldforschungen (frühmittelalterliche Siedlungsstrukturen, Seehandelsplatz von Truso bei Elbing/Elblag im nordöstlichen Polen) gefördert.

PD Dr. **Hans-Helmuth Gander**, nimmt den Ruf auf die C3-Professur für Philosophie, Schwerpunkt Phänomenologie an.

Mikko Huotari, Politologie/Klavier, ist für das China-Stipendien-Programm der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ausgewählt worden. Aus insgesamt 105 Bewerbern wurden zehn Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen ausgewählt, die das Studienjahr 2004/2005 in China verbringen werden.

PD Dr. **Gabrielle Oberhänsli-Widmer**, Dietikon, Schweiz, hat den Ruf auf die C3-Professur für Judaistik angenommen.

PD Dr. **Christoph Huth**, Universität Regensburg, wurde zum Universitätsprofessor im Fach Urgeschichtliche Archäologie ernannt.

PD Dr. **Lore Hühn**, Berlin, nimmt den Ruf auf die C3-Professur im Fach Philosophie mit Schwerpunkt Ethik an.



Prof. Dr. **Jens Peter Laut** (Foto), Orientalisches Seminar, ist von der Akademie der Wissenschaften in Göttingen zum Mitglied der Kommission für das „Sanskrit-Wörterbuch der Turfan-Funde“ gewählt worden.

PD Dr. **Maurus Reinkowski**, Universität Bamberg, ist auf die C4-Professur für Islamwissenschaft und Geschichte der Islamischen Völker berufen worden.

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK

Dr. **Luc Devroye**, Montréal, ist auf Empfehlung von Prof. Dr. **Ludger Rüschendorf**, Abt. für Mathematische Stochastik, mit dem Humboldt Forschungspreis ausgezeichnet worden

PD Dr. **Volker Büscher** ist zum Hochschuldozenten im Fach Experimentalphysik ernannt worden.

Claus-Justus Heine, Mathematisches Institut, Abt. für Angewandte Mathematik, wurde zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt.



Uni Kopie + Druck
Niemensstr. 11
79098 Freiburg

"Der" Kopie-Shop
im Herzen Freiburgs

Direkt an der Uni

Öffnungszeiten:

| | |
|-------|---------------|
| Mo-Fr | 8.30 - 19.00h |
| Sa | 9.30 - 16.00h |

FAKULTÄT FÜR CHEMIE, PHARMAZIE UND GEOWISSENSCHAFTEN

VIRTUELLER LEHRPREIS 2003

Das Projekt WEBGEO, „Geographie online lernen“, des Instituts für Physische Geographie, ist im Rahmen des Wettbewerbs „Virtueller Lehrpreis 2003 des Landes Baden-Württemberg“ mit dem 3. Platz ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 3.000 Euro dotiert.

PD Dr. **Manfred Jung** wurde zum Universitätsprofessor im Fach Pharmazeutische Chemie ernannt.

Prof. Dr. **Reto Gieré**, University West Lafayette, USA, nimmt den Ruf auf die C3-Professur im Fach Geochemie an.

PD Dr. **Eckard Bartsch**, Universität Mainz, ist auf die C3-Professur im Fach Physikalische Chemie/Makromolekulare Chemie (Lehrexport in die Fakultät für Angewandte Wissenschaften) berufen worden.

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Prof. Dr. **Thomas Speck**, Direktor des Botanischen Gartens, wurde zum Präsidenten des Verbandes Botanischer Gärten gewählt.

Dr. **Detlef Heck**, Institut für Biologie III, wurde auf eine Professur an der University of Tennessee Memphis (USA) berufen.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Gerhard Schneider**, Institut für Informatik, wurde von der DFG in den Bibliotheksausschuss für zwei Jahre und in die Rechnerkommission für drei Jahre wiedergewählt.

Prof. Dr. **John P. Hayes**, University of Michigan, verbringt von Februar bis Juli 2004 einen Gastaufenthalt an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften. Auf Empfehlung von Prof. Dr. **Bernd Becker**, Institut für Informatik, wird ihm der Alexander von Humboldt Forschungspreis verliehen. Professor Hayes wird im Rahmen seines Gastaufenthalts zusammen mit der Arbeitsgruppe von Professor Becker Forschungen zum Thema „Test und Verifikation von Digitalaltungen im Zeitalter der Nanotechnologie“ durchführen.

Dr. **Gerik Scheuermann**, Kaiserslautern, wurde auf die C3-Professur im Fach Graphische Datenverarbeitung berufen.

Ilia Polian, Institut für Informatik, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Prof. Dr. **Stefan Leue**, Institut für Informatik, wurde auf eine C4-Professur an der Universität Konstanz berufen.



Premiere
Bundesliga
Übertragung

• 3 verschiedene Tagesessen:

*Fleisch, Fisch und
Vegetarisches*

• original mexikanische Snacks

• geöffnet täglich
10.00-1.00 Uhr
auch feiertags

• täglich Frühstück

durchgehend warme Küche

Sautierstraße 19 • 79104 FR • ☎ 22815

NAMEN UND NACHRICHTEN

2920 JAHRE IM DIENST DER UNIVERSITÄT

Der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, hat im November 2003 alle Dienstjubilare sowie die Rektoratsmitglieder und die Dekane zu



einem feierlichen Empfang im „Haus zur Lieben Hand“ eingeladen. Auf diese Weise wurden insgesamt 73 Jubilare – vom Professor bis zum Hausmeister – geehrt, die alle 40 Jahre im Dienst der Universität Freiburg stehen. Rektor Jäger zählte in diesem Jahr selbst zu den Jubilaren und wurde in Stuttgart vom Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. **Peter Frankenberg**, mit einer Dankurkunde für seine 40jährige Tätigkeit im Öffentlichen Dienst vom Land Baden-Württemberg geehrt.

BESUCH DER BOTSCHAFTSRÄTIN

Anfang November 2003 hat die Botschaftsrätin der chinesischen Botschaft in Berlin, **Liu Jinghui**, die Albert-Ludwigs-Universität besucht. Dies geschah anlässlich der Bücherschenkung der chinesischen Regierung an die Sinologische Bibliothek. Die Schenkung, neben vielen Lexika auch zahlreiche Bücher aus den verschiedensten Fachbereichen



der Chinakunde, wird es den Freiburger Studierenden in der Sinologie ermöglichen, ihre Studien auf noch höherem Niveau fortzusetzen. Neben der zeremoniellen Übergabe der Schenkungsurkunde wurde mit Rektor Jäger auch die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland diskutiert. Professor Jäger betonte, das Engagement der Albert-Ludwigs-Universität hinsichtlich der Kooperation mit chinesischen Universitäten mit Nachdruck weiterzuentwickeln. Die Botschaftsrätin sicherte ihre Unterstützung auch nach ihrer Rückkehr nach China zu.

PFIZER FORSCHUNGSPREIS 2003

Die Albert-Ludwigs-Universität hat sechs Nachwuchswissenschaftler für ihre herausragenden Forschungsarbeiten mit dem vom Arzneimittelhersteller Pfizer gestifteten Wissenschaftspreis ausgezeichnet. Die jungen Forscher nahmen ihre Auszeichnung im Rahmen eines Festakts im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses in Freiburg von Rek-



tor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** entgegen. Der mit insgesamt 15.000 Euro dotierte ehemalige Gödecke Forschungspreis wurde zum ersten Mal unter dem Namen *Pfizer Forschungspreis* vergeben. V.li.n.re.: Dr. Eric Metzger, Med.Fakultät, Dr. Oliver Boris Stauch, Fakultät für Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, Dr. Matthias Wesenberg, Fakultät für Mathematik und Physik, Dr. Ilyas Singec, Medizinische Fakultät, Walter Köbele, Vorsitzender der Geschäftsführung von Pfizer Deutschland, Dr. Axel Klaus Denz, Medizinische Fakultät, Dr. Friedemann Schwegler, Medizinischer Direktor von Pfizer Deutschland, Dr. Thorsten Gaertig, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften.

DAAD-PREIS AN CHINESISCHE STUDENTIN

Der Rektor, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, hat den „DAAD-Preis für hervorragende ausländische Studierende an deutschen Hochschulen“ der Studentin **Chungling Dai** aus China vergeben. Sie ist Studentin des Masterstudiengangs Forstwissenschaft und wurde aufgrund herausragender studentischer Leistungen sowie ihres außerordentlichen sozialen und kulturellen Engagements im Bereich der deutsch-chinesischen Beziehungen ausgewählt. Der Preis ist mit 800 Euro dotiert.



SPITZENPOSITION BESTÄTIGT!

Beim neuesten Ranking des Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) liegt die Albert-Ludwigs-Universität erneut an der Spitze und belegte den 3. Platz direkt nach den großen Universitäten München und Berlin. Für ihre zum zweiten Mal vorgelegte, umfassende Studie bewerteten die Experten des CHE die Forschungsaktivitäten in den Geistes-, Wirtschafts-, Sozial- und Naturwissenschaften. Erstmals wurden auch die Fächer Biologie, Chemie, Pharmazie und Physik bewertet. Ziel der Studie ist es, die universitären Forschungsleistungen bundesweit transparent zu machen und besonders leistungsstarke Fakultäten hervorzuheben. Kriterien für die Rangliste sind die Drittmittel sowie die Anzahl an Promotionen, Publikationen und Zitationen.

UNIVERSITÄTSRAT NEU BESETZT

Die Mitglieder des neu gewählten Universitätsrates stimmten in ihrer ersten Sitzung mit überwältigender Mehrheit in geheimer Wahl für

Horst Weitzmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Südwest Stahl GmbH in Kehl und Ehrensenator der Albert-Ludwigs-Universität. Als stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrates wurde Prof. Dr. Dr. h.c. **Manfred Löwisch** gewählt. Der Universitätsrat fungiert nach dem Universitätsgesetz als eine Art Aufsichtsrat und soll die Autonomie der Hochschulen stärken. Ihm gehören



sechs externe sowie sieben interne Mitglieder an. Zu den externen Mitglieder zählen: ZDF-Chefredakteur **Nikolaus Brender**, die Berliner Theater- und Literaturwissenschaftlerin und Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preisträgerin Prof. Dr. **Gabriele Brandstetter**, **Anne-Kathrin Deutrich**, Vorstandssprecherin der Sick AG Waldkirch, **Reinhard Grunwald**, Generalstabsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft und Dr. **Hans Kast**, Geschäftsführer der BASF Plant Science Holding GmbH. Die internen Mitglieder sind die Professorinnen und Professoren **Gisa Fleckenstein-Grün**, **Hans-Joachim Gehrke** und **Rolf Mühlhaupt**, der Akademische Oberrat **Ulrich Stößel**, die Bibliothekarin **Susanne Röckel** und der Student **Marcel Vondermaßen**.

UNI FREIBURG UNTER DEN TOP 10

Die Albert-Ludwigs-Universität liegt weiterhin unter den Top 10 der Förderliste des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Die Fördergelder für das Jahr 2002 beliefen sich auf rund 3,4 Millionen Euro. Unter 244 deutschen Hochschulen nimmt die Freiburger Universität hinsichtlich der Austauschzahl mit europäischen Studierenden Platz sieben ein.

NEUES ZENTRUM FÜR NEUROWISSENSCHAFTEN

Im Zuge der Bemühungen, die „Life Sciences“ an der Albert-Ludwigs-Universität auszubauen, konnten im Dezember nach zweijähriger Umbauphase, die neuen Büro- und Forschungsflächen für das Zentrum für Neurowissenschaften in der Albertstraße 23 in Betrieb genommen werden. Die Gesamtkosten des Umbaus mit einer Nutzfläche von 1.250 Quadratmetern belaufen sich auf 3.579.000 Euro.



FORSCHUNGSPARTNERSCHAFT BIOENERGIE

Der internationale Forst- und Holzkonzern StoraEnso hat eine neue Abteilung „StoraEnso Bioenergie“ mit Sitz in Freiburg eingerichtet.



Von dieser Niederlassung aus sollen alle zukünftigen Aktivitäten von StoraEnso in Mitteleuropa im Zusammenhang mit der Mobilisierung, Bereitstellung und Lieferung von Bioenergie auf Holzbasis entwickelt und gesteuert werden. StoraEnso hat unter anderem den Standort Freiburg deshalb gewählt, weil sich hier eine enge Zusammenarbeit mit der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften

und insbesondere dem Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft (Direktor Prof. Dr. Dr. h. c. **Gero Becker**) realisieren lässt. In einer Feierstunde im November 2003 wurde die neue StoraEnso-Niederlassung und ihre Forschungs- und Entwicklungskooperation mit dem Universitätsinstitut vorgestellt. Im Beisein des Prorektors für Wissenstransfer und Kommunikationstechnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Professor Dr. **Gerhard Schneider** und der Umweltbürgermeisterin von Freiburg, **Gerda Stuchlik**, berichtete **Weine Genfors**, Senior Vice President aus Düsseldorf über die strategischen Ziele und die zukünftigen Aufgaben der neuen Niederlassung in Freiburg.

BESUCH AUS MONTRÉAL

Im November war eine Delegation der Université de Montréal zu Gast an der Albert-Ludwigs-Universität. Dr. **Robert Lacroix**, Rektor der Université de Montréal, und Dr. **Bernard Landriault**, Direktor des International Office der Université de Montréal, sprachen gemeinsam mit Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** über die zukünftigen Kooperationen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Université de Montréal. Die Albert-Ludwigs-Universität verfügt im Rahmen des CREPUQ, einem Studentenaustauschprogramm mit Universitäten in Quebec und mehreren europäischen Universitäten über zwei Austauschplätze mit der Université de Montréal.

SPENDE FÜR „TAUBE KINDER LERNEN HÖREN“

Anja Vollrath vom Autohaus Santo hat dem Verein „Taube Kinder Lernen Hören e.V.“ einen Scheck über tausend Euro überreicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Autohauses hatten diese Summe auf einer Weihnachtsfeier gesammelt. Es handelt sich um die Erlöse aus dem Puppenspiel „Peterson kriegt Weihnachtsbesuch“, den Verkauf von selbst gebackenem Kuchen der Mitarbeiterinnen und Monteursfrauen und von Getränken, die das Autohaus gestiftet hat.

ERINNERN UND LERNEN E.V.

Die Pädagogische Hochschule Freiburg, die Evangelische Hochschule Freiburg und die Katholische Hochschule Freiburg und die Albert-Ludwigs-Universität und drei Freiburger haben Anfang Januar in Anwesenheit von Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger (Mitte) (v.li. n. re.) Dr. Stephan Marks, Prof. Dr. Wolfgang Schwark, Dr. Chri-



stopf Steinebach und Prof. Dr. Wilhelm Schwendemann den gemeinnützigen Verein *Erinnern und Lernen* gegründet. Der Verein fördert und erforscht die Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Darüber hinaus fördert der Verein die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit Vorurteilen und Gewalt gegenüber Minderheiten oder Fremden. Dies geschieht insbesondere durch pädagogische Projekte, die zu Toleranz und Verständigung zwischen Individuen, Ethnien und Nationen beitragen. Im Vorstand sind u.a. der Historiker Prof. Dr. Bernd Martin.

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Felicitas Adobatti, Institut für Biologie 2

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Prof. Dr. Jörg Flum, Mathematik

Prof. Dr. Ulrich Große, Romanische Philologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger, Seminar für Wissenschaftliche Politik

Dr. Klaus Kammerer, Institut für Allg. Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Heiko Steuer, Institut für Ur- und Frühgeschichte u. Archäologie des Mittelalters

Prof. Dr. Dieter Wolke, Mathematisches Institut

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. Joachim Böhm, Pathologie

Dr. Markus Bredel, Experimentelle Neuroonkologie

Dr. Karin Dilger, Klinische Pharmakologie

Dr. Thomas Faber, Innere Medizin

Dr. Christian von Ferber, Physik

Dr. Gerald Helmut Höhn, Mathematik

Dr. Hubert Kimmig, Neurologie und Klinische Neurophysiologie

Dr. Manfred Krug, Englische Philologie

Dr. Stefan Martin, Molekulare Immunologie

Dr. Vladimir Matveev, Mathematik

Dr. Peter Rehling, Biochemie und Molekularbiologie

Dr. Thorsten Roelcke, Neuere deutsche Literaturgeschichte

Deborah Morris-Rosendahl, PhD, Humangenetik

Dr. Harald Schneider, Physik

Dr. Elmar Stickeler, Geburtshilfe und Frauenheilkunde

Dr. Stefan Uhlenbrook, Hydrologie

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG

Unter dem Pflaster liegt Hochgeistiges verborgen




Accentus Werbeagentur

Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w a l t h a r i GmbH
Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

Konkordia



Wir sind das ImmerNETt Portal:-)

10.000 Besucher an Spitzentagen
150.000 Besucher p.M.
1Mio. Seitenabrufe p.M.
(nach strengem IVW-Standard, Stand 07/03)

Kleinanzeigen
Energie
+ Umwelt
Reisen
Events
News
Shopping
Immobilien
Branchenbuch

www baden24.de
MEIN INTERNET!

*Ihr leistungsstarker Partner
für Sicherheit!*



- Sicherheitsberatungen
- Werk- und Objektschutz
- Hausmeisterdienste
- VdS-anerkannte Notrufzentralen
- Alarmaufschaltung und -Intervention
- Funkstreifendienste
- Pforten- und Empfangsdienste

FSI Neues Freiburger Sicherheitsinstitut
Kronenstraße 28 • 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 705270 • Fax 0761 / 70527-17
www.fsi-security.de

ACADEMIC TRANSFER VERMARKTET ABSCHLUSSARBEITEN

Absolventen der Fachbereiche Medien, Kommunikation und Wirtschaftswissenschaften können ihre Abschlussarbeiten zu Geld machen. Gründer Thorsten Kucklick, Diplom-Ökonom, bietet mit seinem Unternehmen „Academic Transfer“ Autoren dieser Fachbereiche die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu vermarkten. Nähere Informationen gibt es auf der Webseite von Academic Transfer, auf der auch Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Infos zum Berufseinstieg zu finden sind. Kontakt: autor@academictransfer.de, Homepage: www.academic-transfer.de

FAUSTO- DAS UNITHEATER-MAGAZIN

Jeweils zu Semesterbeginn erscheint das UniTheater-Magazin FAUSTO und liegt kostenlos in der Universität und im Theater Freiburg aus. Das Magazin ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen und bietet Stückbesprechungen, Reportagen und Interviews, stellt das Programm der städtischen Bühnen vor und zeigt die Arbeit studentischer Theatergruppen. Herausgeber von FAUSTO ist das Theater Freiburg. Das Redaktionsteam besteht ausschließlich aus Studierenden, die bei der Gestaltung freie Hand haben. FAUSTO versteht sich als Medium für kooperative Projekte zwischen Universität und Theater, bietet Raum für Diskussionen und weist auf aktuelle Hochschulseminare zum Thema Theater hin.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG - ÄRZTE OHNE GRENZEN

Am Freitag, 6. Februar 2003 findet im Casino des St. Josefskrankenhauses, Sautierstraße 1, um 20.00 Uhr eine Informationsveranstaltung von *Ärzte Ohne Grenzen* statt. Interessenten (Pflegepersonal, MTA's, Hebammen, Ärzte, Logistiker) haben die Möglichkeit, sich über die Organisation und die Voraussetzungen zur Mitarbeit zu informieren. Neben einer allgemeinen Einführung wird ein ehemaliger Projektmitarbeiter von seinen Erfahrungen in Angola berichten. Außerdem

STUDIUM GENERALE IM WINTER

Wir bringen in dieser Rubrik eine kleine Auswahl an Terminen des Studium generale, mehr zum Programm im aktuellen Heft und im Internet: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de oder im Sekretariat des Studium generale, Ingrid Götsch, Belfortstr.20, 1. Stock, 79085 Freiburg, Tel.: 0761/203-2003; Fax: 0761/203-2040; Email: Ingrid.Goetsch@studgen.uni-freiburg.de

Studium generale Konzerte

Pianohaus Lepthien in Zusammenarbeit mit dem Studium generale
Neue Einspielungen – vom Künstler vorgestellt

Das Pianohaus Lepthien wird zum Konzertsaal: Eingeführt von Freiburger Wissenschaftlern spielt der Musiker eine Probe aus seiner neuen CD und Stücke aus dem weiteren Repertoire. Mit freundlicher Unterstützung von Rombach Klassik

Montag/9.2.04/19.30 h/Pianohaus Lepthien, Hildastr.5

Roland Krüger präsentiert seine neue CD: **Claude Debussy: Douze Etudes** (Ars Musici, September 2003). Der Eintritt ist frei, telefonische Anmeldung über das Studium generale (203-2003) erbeten.
Oberrhein – Quo vadis? Flächennutzungswandel und Umweltbelastung

gibt es die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ansprechpartner: Andreas Fertig; Tel.:0228-55 95 043; Fax: 0228-5595011; E-mail: Andreas_Fertig@bonn.msf.org

PRIX BARTHOLDI 2004

Das Organisationskomitee des *Prix Bartholdi* hat entschieden, seinen diesjährigen Preis an den trinationalen Studiengang „Mechatronik“ zu vergeben, der aus der länderübergreifenden Zusammenarbeit von drei oberrheinischen Hochschulen (Berufsakademie Lörrach, Fachhochschule Beider Basel und Université de Haute-Alsace) hervorgegangen ist und seit 1997 angeboten wird. Bi-oder trinationale Studiengänge vermitteln neben fundiertem Fachwissen auch überdurchschnittliche Sprachkompetenz, vor allem in den Partnersprachen Deutsch und Französisch, sowie interkulturelle Kompetenz. Durch die alljährliche Auszeichnung der Initiatoren bzw. heutigen Betreuer grenzüberschreitender Studiengänge soll auf die Bedeutung solcher Kooperationen für die Oberrheinregion hingewiesen werden und zum Aufbau weiterer gemeinsamer Studiengänge in den verschiedensten Fachrichtungen angeregt werden. Während im letzten Jahr das Preisgeld in Höhe von 3500 Euro für den mit dem *Prix Bartholdi* ausgezeichneten europäischen Studiengang „Biotechnologie“ von der Vorsitzenden des Organisationskomitees, Dr. **Christel Ladwein**, persönlich gestiftet wurde, hofft das Komitee in diesem Jahr auf die Sponsorbereitschaft von Unternehmen und Institutionen der drei betreffenden Länder. Darüber hinaus wird bei der im Oktober stattfindenden Preisverleihung traditionell eine Persönlichkeit aus der Wirtschaft, der Politik oder dem universitären Bereich gewürdigt, die sich in besonderer Weise um grenzüberschreitende Zusammenarbeit verdient gemacht hat. Im Jahr 2002 wurde dieser Ehrenpreis an Rektor Wolfgang Jäger verliehen., Homepage: www.prixbartholdi.com



Pflegernetz
AUSSERKLINISCHER PFLEGESERVICE

am Universitätsklinikum Freiburg
Breisacherstr. 62, Haus 4
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-6151
Fax 0761/270-6153

Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese“ und dem Studium generale

Freitag/13.2.04/17 h c.t./HS 3118

Aus- und Neubau der Rheintalbahn – welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?

Kurzvorträge und Podiumsdiskussion mit Vertretern der Deutschen Bahn AG, Naturschutzverbänden, der Landwirtschaft und dem Regierungspräsidium Freiburg.

Demokratisierung und Menschenrechte in Afrika, Asien und Lateinamerika

In Zusammenarbeit mit dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut und der Landeszentrale für politische Bildung

Donnerstag/5.2.04/20 h c.t./ HS 1199, KGI

Prof. Dr. Philippe Schmitter (European University Institute, Florenz): Lessons from Democratization about Democratization (Vortrag in englischer Sprache).

Der renommierte Politikwissenschaftler stellt den aktuellen Stand der internationalen Demokratisierungsforschung, ihre wichtigsten Ergebnisse und offenen Fragen dar.

ACADEMIC TRANSFER VERMARKTET ABSCHLUSSARBEITEN

Absolventen der Fachbereiche Medien, Kommunikation und Wirtschaftswissenschaften können ihre Abschlussarbeiten zu Geld machen. Gründer Thorsten Kucklick, Diplom-Ökonom, bietet mit seinem Unternehmen „Academic Transfer“ Autoren dieser Fachbereiche die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu vermarkten. Nähere Informationen gibt es auf der Webseite von Academic Transfer, auf der auch Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und Infos zum Berufseinstieg zu finden sind. Kontakt: autor@academictransfer.de, Homepage: www.academic-transfer.de

FAUSTO- DAS UNITHEATER-MAGAZIN

Jeweils zu Semesterbeginn erscheint das UniTheater-Magazin FAUSTO und liegt kostenlos in der Universität und im Theater Freiburg aus. Das Magazin ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen und bietet Stückbesprechungen, Reportagen und Interviews, stellt das Programm der städtischen Bühnen vor und zeigt die Arbeit studentischer Theatergruppen. Herausgeber von FAUSTO ist das Theater Freiburg. Das Redaktionsteam besteht ausschließlich aus Studierenden, die bei der Gestaltung freie Hand haben. FAUSTO versteht sich als Medium für kooperative Projekte zwischen Universität und Theater, bietet Raum für Diskussionen und weist auf aktuelle Hochschulseminare zum Thema Theater hin.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG - ÄRZTE OHNE GRENZEN

Am Freitag, 6. Februar 2003 findet im Casino des St. Josefskrankenhauses, Sautierstraße 1, um 20.00 Uhr eine Informationsveranstaltung von *Ärzte Ohne Grenzen* statt. Interessenten (Pflegepersonal, MTA's, Hebammen, Ärzte, Logistiker) haben die Möglichkeit, sich über die Organisation und die Voraussetzungen zur Mitarbeit zu informieren. Neben einer allgemeinen Einführung wird ein ehemaliger Projektmitarbeiter von seinen Erfahrungen in Angola berichten. Außerdem

STUDIUM GENERALE IM WINTER

Wir bringen in dieser Rubrik eine kleine Auswahl an Terminen des Studium generale, mehr zum Programm im aktuellen Heft und im Internet: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de oder im Sekretariat des Studium generale, Ingrid Götsch, Belfortstr.20, 1. Stock, 79085 Freiburg, Tel.: 0761/203-2003; Fax: 0761/203-2040; Email: Ingrid.Goetsch@studgen.uni-freiburg.de

Studium generale Konzerte

Pianohaus Lepthien in Zusammenarbeit mit dem Studium generale
Neue Einspielungen – vom Künstler vorgestellt

Das Pianohaus Lepthien wird zum Konzertsaal: Eingeführt von Freiburger Wissenschaftlern spielt der Musiker eine Probe aus seiner neuen CD und Stücke aus dem weiteren Repertoire. Mit freundlicher Unterstützung von Rombach Klassik

Montag/9.2.04/19.30 h/Pianohaus Lepthien, Hildastr.5

Roland Krüger präsentiert seine neue CD: **Claude Debussy: Douze Etudes** (Ars Musici, September 2003). Der Eintritt ist frei, telefonische Anmeldung über das Studium generale (203-2003) erbeten.
Oberrhein – Quo vadis? Flächennutzungswandel und Umweltbelastung

gibt es die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Ansprechpartner: Andreas Fertig; Tel.: 0228-55 95 043; Fax: 0228-5595011; E-mail: Andreas_Fertig@bonn.msf.org

PRIX BARTHOLDI 2004

Das Organisationskomitee des *Prix Bartholdi* hat entschieden, seinen diesjährigen Preis an den trinationalen Studiengang „Mechatronik“ zu vergeben, der aus der länderübergreifenden Zusammenarbeit von drei oberrheinischen Hochschulen (Berufsakademie Lörrach, Fachhochschule Beider Basel und Université de Haute-Alsace) hervorgegangen ist und seit 1997 angeboten wird. Bi-oder trinationale Studiengänge vermitteln neben fundiertem Fachwissen auch überdurchschnittliche Sprachkompetenz, vor allem in den Partnersprachen Deutsch und Französisch, sowie interkulturelle Kompetenz. Durch die alljährliche Auszeichnung der Initiatoren bzw. heutigen Betreuer grenzüberschreitender Studiengänge soll auf die Bedeutung solcher Kooperationen für die Oberrheinregion hingewiesen werden und zum Aufbau weiterer gemeinsamer Studiengänge in den verschiedensten Fachrichtungen angeregt werden. Während im letzten Jahr das Preisgeld in Höhe von 3500 Euro für den mit dem *Prix Bartholdi* ausgezeichneten europäischen Studiengang „Biotechnologie“ von der Vorsitzenden des Organisationskomitees, Dr. **Christel Ladwein**, persönlich gestiftet wurde, hofft das Komitee in diesem Jahr auf die Sponsorbereitschaft von Unternehmen und Institutionen der drei betreffenden Länder. Darüber hinaus wird bei der im Oktober stattfindenden Preisverleihung traditionell eine Persönlichkeit aus der Wirtschaft, der Politik oder dem universitären Bereich gewürdigt, die sich in besonderer Weise um grenzüberschreitende Zusammenarbeit verdient gemacht hat. Im Jahr 2002 wurde dieser Ehrenpreis an Rektor Wolfgang Jäger verliehen., Homepage: www.prixbartholdi.com



Pflegernetz
AUSSERKLINISCHER PFLEGESERVICE

am Universitätsklinikum Freiburg
Breisacherstr. 62, Haus 4
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-6151
Fax 0761/270-6153

Vortragsreihe der Naturforschenden Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Graduiertenkolleg „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese“ und dem Studium generale

Freitag/13.2.04/17 h c.t./HS 3118

Aus- und Neubau der Rheintalbahn – welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?

Kurzvorträge und Podiumsdiskussion mit Vertretern der Deutschen Bahn AG, Naturschutzverbänden, der Landwirtschaft und dem Regierungspräsidium Freiburg.

Demokratisierung und Menschenrechte in Afrika, Asien und Lateinamerika

In Zusammenarbeit mit dem Carl-Schurz-Haus/Deutsch-Amerikanisches Institut und der Landeszentrale für politische Bildung

Donnerstag/5.2.04/20 h c.t./ HS 1199, KGI

Prof. Dr. Philippe Schmitter (European University Institute, Florenz): Lessons from Democratization about Democratization (Vortrag in englischer Sprache).

Der renommierte Politikwissenschaftler stellt den aktuellen Stand der internationalen Demokratisierungsforschung, ihre wichtigsten Ergebnisse und offenen Fragen dar.

24 GELEHRTES FREIBURG

Der Verlag JENA 1800 hat in seiner Reihe „Literarische Stadtpläne“ nun den Dichter und Denker Stadtplan „Gelehrtes Freiburg“ von **Claudia Weise** herausgegeben. Die Freiburger Autorin führt den Leser auf den Spuren von 113 Philosophen, Schriftstellern und Naturwissenschaftlern durch Freiburg und Umgebung. Claudia Weise hat die Wohn- und Arbeitsstätten der Freiburger Persönlichkeiten vor Ort recherchiert und deren Freiburger Zeit anschaulich beschrieben. Das Buch ist direkt beim Verlag JENA 1800 und im Buchhandel für 14,80 Euro erhältlich. ISBN 3-931911-29-2



UNIRADIO FREIBURG
SPENDENAUFRAF UNI-RADIO

Anfang Dezember 2003 wurde im Uni-Radio eingebrochen. Das gesamte Uni-Radio-Studio wurde verwüstet und fast die komplette Studioeinrichtung ausgeräumt. Studiogeräte vom Mischpult über Mikrophone, Schnittplätze, CD-Recorder und auch das für die Live Übertragung teure Komprimierungsgerät „Music-Taxi“ wurden entwendet. Um den Sendebetrieb des Uni-Radios wieder aufnehmen zu können, werden Spenden gerne angenommen: Spendenkonto: Volksbank Freiburg, Kontonr.: 127 47 519, BLZ 680 600 00, Stichwort: „Rettet das Uni-Radio“.

IBESUCHERREKORD: 5.000 BESUCHER IN DER ARCHÄOLOGISCHEN SAMMLUNG

Im Jahr 2003 besuchten 5.000 Interessierte den Ausstellungsraum der Archäologischen Sammlung in der Universitätsbibliothek. Damit haben die Archäologen einen neuen Besucherrekord eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung des Publikumsinteresses um gut 25 Prozent erzielt werden.

Wir sanieren, verputzen, streichen, dämmen und gestalten für Sie im gesamten **„Breisgau“**

Die „Bautenschutz-Breisgau GmbH“

Geschultes und fachkompetentes Personal bringt Ihre Fassaden, Häuser, Fabriken, Tiefgaragen, Kommunale Einrichtungen etc. wieder auf Vordermann.

Wir haben immer eine Lösung für Sie.

Rufen Sie einfach bei uns an!!

Tel. 0 76 33 / 9 13 90



Wir beraten Sie vor Ort und erstellen Ihnen wirtschaftliche und technisch fundierte Lösungen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung e.V.

VERANSTALTUNGSPROGRAMM FEBRUAR 2004

- Beginn/ Termin - Veranstaltungen**
- 19.01.-9.02.04: Basiswissen Steuerrecht
 - 30./31.01.2004: Integration des E-Learning in die betriebliche Weiterbildung
 - 23./24.02.2004: Urheberrecht in der Informationsgesellschaft
 - 29.01.-22.04.2004: Betriebswirtschaftliches Know-how
 - 05.02./19.02./
 - 4.03./11.03.2004: Leiten und Beraten von Gruppen
 - 06./07.02.2004: Erfolgsfaktor Menschenkenntnis – Persönlichkeitsprofile praxisnah erfahren
 - 13./14.02.2004: Sitzungen und Besprechungen effektiv gestalten
 - 13./14.02.2004: Zeit- und Selbstmanagement
 - 27./28.02.2004: Mit Veränderungen und Umstrukturierungen konstruktiv umgehen
 - 28.02.2004: Mehr Erfolg durch Ihr professionelles Erscheinungsbild



Sollten Sie Bedarf an unseren Programmheften mit dem Gesamtprogramm haben, bitten wir um entsprechende Mitteilung. Sie können sich aber auch über unsere Homepage www.akademie.uni-freiburg.de umfassend informieren. Für Rückfragen steht Ihnen das Akademie-Team gerne

zur Verfügung: Telefon 0761/203-4272 oder -4273, E-Mail: info@akademie.uni-freiburg.de. Lassen Sie uns auch wissen, welche Veranstaltungsangebote Sie künftig gerne in unserem Programm sehen würden.

DIE FRAUENVERTRETERIN DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



beziehen. Sie kann Anregungen zur Behandlung von Angelegenheiten geben, die besonders die Gleichstellung von Mann und Frau betreffen. Das alles bedeutet nun nicht, dass sie überall ein „Wörtchen mitzureden“ hätte und es bedeutet auch nicht, dass Frauen bevorzugt werden. Sondern dort wo Frauen benachteiligt wer-

KONTAKT:

Katharina Klaas
Frauenvertretung
Tel.: 0761/203-4411
E-Mail:
frauenvertretung@zuv.uni-freiburg.de.

Seit Juli 2003 ist **Katharina Klaas** neue, gewählte Frauenvertreterin der Universität Freiburg. Da sie selber einige Jahre alleinerziehend und berufstätig war kennt sie viele Probleme, die Frauen oder Mütter am Arbeitsplatz haben, aus erster Hand. Ihre frühere berufliche Tätigkeit in der Touristik Branche hat sie auf drei Kontinente und in fremde Länder geführt, darunter auch viele arme Gegen-



Die Frauenvertreterin
Katharina Klaas.

den. Zur Universität kam sie als Fremdsprachensekretärin, denn neben Lebenserfahrung hat sie im Ausland mehr Sprachen „sprechen“ nicht nur „schreiben“ gelernt: Englisch, Französisch, Griechisch und Spanisch.

Was macht eigentlich eine Frauenvertreterin?

Sie ist einerseits Ansprechpartnerin für alle weiblichen Beschäftigten im wissenschaftsunterstützenden Dienst. Sie berät aber Frauen und Männer bei der

Vereinbarkeit von Familienarbeit und bezahlter Berufstätigkeit. Sie kann bei schwierigen Gesprächen als Beraterin mitgehen, um Frauen den Rücken zu stärken, vor allem aber um vermittelnd zu handeln. Sie kann Fragen und Wünsche an das Rektorat weitergeben. Sie hilft dabei, die Mitarbeiterinnen der Universität miteinander zu vernetzen. Bei Stellenbesetzungen ist sie immer eingeschaltet: wenn es darum geht, Frauen gleiche Chancen auf einen Arbeitsplatz an der Universität zu geben. Andererseits ist sie auch fachliche Beraterin der Universität, wenn es um Entscheidungen geht, die sich in besonderem Maße auf Frauen

den, versucht sie durch Gespräche auf (oft unbewusste) Ansichten und Verhaltensweisen hinzuweisen, die ihnen das berufliche Fortkommen erschweren.

Umdenken lernen

Das ist auch das Ziel der Arbeit: Zum Umdenken anzuregen, um z. B. eine neue Wertschätzung für die Lebensläufe von Frauen zu erreichen, in denen sich Berufstätigkeit mit Kindererziehung und Familienarbeit abwechseln. Sie bringen durch die Familienarbeit Schlüsselqualifikationen mit, die Männer sich oft mühsam in Seminaren erarbeiten müssen.

RHEINGOLD
HOTEL · RESTAURANT · BAR · CAFE

★★★★ Mehr als vier Sterne

Hotel Rheingold · Eisenbahnstraße 47 · D-79098 Freiburg · Telefon 07 61/ 2 82 10
Telefax 07 61/ 2 82 11 11 · HotelRheingold@t-online.de · www.rheingold-freiburg.de



👑 Kühler Kopf bei heißen Rhythmen

Unsere vollklimatisierten Banketträume bieten die beste Voraussetzung für gelungene Veranstaltungen. Bis zu 250 Gäste können sich bei uns wohl fühlen. Ein begeisterungsfähiges Team erwartet gerne Ihre Wünsche.



👑 Sanftes Ruhekitzen

Unsere komfortablen Hotelzimmer mit Internetanschluss sind einfach zum Wohlfühlen und garantieren Ihnen einen erholsamen Schlaf. Unser **BBC-Service** – Bed, Breakfast and Car – bietet Ihnen gegen einen geringen Aufpreis ein **Smart-Cabrio** für geschäftliche Termine oder Tagesausflüge.



👑 Genießen in fröhlicher Runde

In unserem **Restaurant** und auf der **überdachten Terrasse** servieren wir Ihnen wohlgeschmeckende Gerichte und ausgesuchte Getränke. Das Küchenteam freut sich auf die Zubereitung der Speisen durchgehend von 12.00 bis 23.00 Uhr. Kleine Snacks servieren wir auch nach Mitternacht in der **RHEINGOLD-BAR**.



FLEDERMÄUSE, SCHLANGEN UND SKORPIONE

- oh wie schön ist Panama?

Ulrrike Schweikert forscht für ihre Magisterarbeit im Regenwald Panamas. Unterstützt wurde sie dabei als Stipendiatin von der beim Verband der Freunde eingerichteten **Felix-Morgenroth-Stiftung**. Wir haben mit ihr über ihr Abenteuer gesprochen.

„Wie sind Sie denn auf das Thema Ihrer Magisterarbeit gekommen?“

Thema zu suchen und vorzuschlagen – da habe ich gedacht: Wenn nicht jetzt, wann dann? Jetzt versuch ich's, jetzt möchte ich doch etwas mit Säugetieren machen. Zuhause bei meinen Eltern gibt es sehr viele Fledermäuse, vielleicht deswegen. Es ist das einzige fliegende Säugetier. Es ist ein sehr altes Säugetier, es ist total vielfältig. Also es gibt bei Fledermäusen nichts, was es nicht gibt. Ich habe mich dann im Internet

mäusen in Panama zu machen? Da war ich natürlich hellauf begeistert.

„Was war denn Ihr genaues Forschungsziel?“

„Ich habe eine spezielle Fledermausart, *Micronycteris microtis*, aus der Familie der Blattnasenfledermaus untersucht. Das ist eine insektenfressende Fledermausart, die die Nacht über auch in Hangplätzen hängt, also spricht eine Fle-

eben auch in einen sogenannten Nachthangplatz, um ihre Insekten zu verzehren. Diese Art eben habe ich zwei Monate lang untersucht und mit einem Infrarotvideosystem beobachtet, wobei das Ziel war, das Sozialverhalten dieser Art zu beobachten, da die Vermutung da war, dass es eine Gruppe ist, die permanent zusammen ist. Es waren sechs Tiere, die schon über eine längere Zeit beobachtet wurden. Man hat vermutet, dass sie sehr stabil in dieser Gruppe zusammen sind und deshalb auch ein Sozialverhalten ausgebildet ist, also ein sogenanntes kooperatives Verhalten, dass die Tiere sich beispielsweise gegenseitig füttern und putzen. Daher lautete das Thema meiner Arbeit: Das Sozialverhalten der Blattnasenfledermaus am Nachthangplatz.

„Wie sah denn Ihr Tagesablauf aus?“

„Erstmal morgens lange schlafen. Ich habe abends um halb sechs angefangen, meine Ausrüstung zu kontrollieren. Ich habe meine Kamera, mein Stativ, meine Videokassetten geschleppt, und bin losgelaufen zum Nachthangplatz und habe noch mit Tageslicht und beginnender Dämmerung



„Fledermäuse? Ich wollte schon immer etwas mit Säugetieren machen. Ich habe dann irgendwann diesen Traum irgendwie aufgegeben, da an der Uni Freiburg nichts gemacht wird mit Säugetieren. Und als es dann darum ging, ein-

umgeguckt und da stieß ich auf eine Professorin in Ulm, die etwas mit Fledermäusen macht, und dann habe ich mich bei ihr über Internet beworben. Sie hat mir dann vorgeschlagen: Können Sie sich vorstellen, etwas mit Fleder-

maus übertagt ja, tagsüber, weil sie nachaktiv ist, meistens in hohlen Bäumen oder in Höhlen, und nachts hängt sie oft frei irgendwo an einem Baum, um etwas zu fressen oder fliegt und frißt in der Luft. Diese Fledermausart kommt

meine Kamera aufgebaut und mich dann auf die Lauer gelegt. Ich musste um kurz nach sechs fertig sein, denn dann kamen die Tiere in den Nachthangplatz eingeflogen, und dann habe ich mir sechs Stunden die Nacht um die



Ohren geschlagen, manchmal auch länger. Ich habe gefilmt, was die Tiere machen. Ich habe Protokolle mitgeschrieben und alle eineinhalb Stunden die Kassette gewechselt. Manchmal war die Batterie leer, und ich musste eine neue holen, oder das Objektiv hat geklemmt – da musste ich mir eben was einfallen lassen. Dann kam ich morgens so gegen halb sieben zurück und habe die Kamera in den Trockenraum gestellt, da die hohe Luftfeuchtigkeit der Tropen den elektrischen Geräten natürlich nicht so gut tut. Und gegen acht bin ich ins Bett und habe dann versucht zu schlafen, wobei das Leben um mich rum dann ja eigentlich erst anfang. Irgendwann hört man die Affen nicht mehr, die direkt vor dem Fenster brüllen, und man hört auch die Wissenschaftler nicht mehr, die aufstehen. Tagsüber habe ich dann die Nachbereitung gemacht, die Protokolle ins Reine geschrieben und teilweise auch die Videobänder gleich vor Ort ausgewertet.“

„Sind Sie bei der Arbeit auch mal eingeschlafen?“

„Ja, ich muss es zugeben. Am nächsten Tag hat es geheißen: Wir haben dich besucht in der Nacht, aber du hast so friedlich geschlafen, da wollten wir dich nicht

wecken. Aber ich habe mir dann auch immer vorsorglich den Wecker gestellt für diese Eineinhalbstundenabstände, damit ich dann zumindest für das Wechseln der Kassetten nichts verpasste.“

„Hatten Sie keine Angst?“

„Also Angst nicht, aber Respekt. Am Anfang hat man ein bisschen Berührungängste mit dem Regenwald. Dann wird man, weil es irgendwann Alltag wird, unvorsichtig, aber nachdem ich mehrere Schlangen, Skorpione und auch Vogelspinnen entdeckt hatte, war mir dann schon wieder bewußt: Du bist hier mitten im Regenwald, es gibt sehr giftige Tiere hier, und du mußt aufpassen, wo du hingreifst. Ich wusste auch, dass wir auf einer Insel sind, das heißt, Großkatzen wie Jaguare, die eben typisch sind für Mittelamerika, gibt es auf der Insel nicht – dachte ich zumindest! Daher bin ich auch sehr frei durch den Wald gelaufen, weil ich wusste, - wenn es nicht gerade eine giftige Schlange ist - lebensgefährlich kann es nicht werden. Nachdem dann allerdings einem Doktoranden ein Puma über den Weg gelaufen ist, der es offensichtlich geschafft hatte, die kleine Enge zwischen dem Land und der Insel zu durchschwimmen, wurde mir schon anders zumute.“

„Was war das unschönste Erlebnis?“

„Ich hatte ein bisschen ein schlechtes Gewissen, weil ich Kontakt bekommen habe mit Panameniern vor Ort und sich der Eindruck ergab, dass evtl. Forscher aus Europa und aus Amerika den eigenen aus dem Land gegenüber bevorzugt wurden. Also dass den Panameniern an sich durch die hohen Kosten am Forschungsinstitut ein Studium im eigenen Land eigentlich sehr schwer ermöglicht wird, obwohl es die Schätze ihres eigenen Landes sind, die sie beobachten, erforschen, veröffentlichen

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
 Stellvertr. Vorsitzender:
 Prof. Dr. Dr. Christoph Rüchardt
 Weiteres Mitglied:
 Prof. Dr. Josef Honerkamp
 Schatzmeister: Leit. Regierungsdirektor
 a.D. Gerhard Florschütz
 Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl
 Geschäftsstelle:
 Haus „Zur Lieben Hand“
 Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
 Tel. 203-4406, Fax 203-4414
 E-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
 homepage:
www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
 Bankverbindung: Volksbank Freiburg
 BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000

könnten. An der Forschungsstation selber arbeiten hauptsächlich Panamenier, nur die Forscher kommen dann eben aus aller Herren Länder. Es gibt auch Panamenier, die forschen, aber doch mehr Ausländer.“

„Sie haben Ihre Magisterarbeit gerade abgegeben, sind mit der Auswertung jetzt fertig – ist denn die Fledermaus nun ein Sozialtier oder nicht?“

„Ich durfte das leider nicht feststellen. Es fand Sozialverhalten statt, aber nicht in dem Maße, wie ich es erwartet hatte. Aber ich konnte beobachten, dass die Tiere sich auf jeden Fall individuell erkennen, weil meine Tiere im Hangplatz eine Reihenfolge eingehalten haben. Die haben einen genauen Hangort gehabt, an dem das Tier, immer dann, wenn sechs Tiere zusammenhingen, an dritter Stelle oder an vierter Stelle in diesem sogenannten Sechsercluster hing. Und wenn beispielsweise fünf Tiere Bauch an Bauch hingen, und das Tier Nummer Sechs kam dazu, das normalerweise in der Mitte von dem Cluster hing, dann hat es sich auch wirklich in die Mitte gedrängt und alles auf die Seite geschubst. Daher konnte ich belegen, dass eine relativ hohe Stabilität in der Gruppe vorhanden ist.“

„Wie sieht die nahe Zukunft aus?“

„Ich werde erstmal ein Praktikum beim ZDF machen, bei den Sendungen „Pur“ und „Löwenzahn“, also Kinderfernsehen bis Mitte April. Parallel werde ich mich bewerben.“

„Meinen Sie, dass Ihnen das Panamaprojekt bei den Bewerbungen helfen wird?“

„Auf alle Fälle! Vor allem beim ZDF hätte ich mich ohne Auslandserfahrung, die länger als ein Vierteljahr dauerte, gar nicht für das Praktikum bewerben können. Auch die Sprachkenntnisse werden mir hoffentlich Vorteile bringen.“

„Dankeschön!“

SO GEHT'S: FÖRDERUNG DURCH WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Aktuelle Hinweise zum Antragstellen

Nach den neuesten Zahlen waren im Wintersemester 2003/04 insgesamt 21.634 Studierende an der Uni Freiburg eingeschrieben, ihnen stehen 3.990 im wissenschaftlichen Dienst Beschäftigte zur Seite. Dazu zählen alle, die an der Uni tätig sind, von den wissenschaftlich geprüften Hilfskräften bis zu den Ordinarien. Insgesamt 1.080 Promovierende zählt die Universität in den verschiedenen Fakultäten. Alle, die sich nach ihrem Abschluss entschieden haben, weiter wissenschaftlich zu Arbeiten und dazu in Freiburg zu bleiben, können bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft Unterstützung beantragen.

Die Geschichte der ersten Förderinstitution dieser Universität reicht fast 100 Jahre zurück. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und wurde meist von Professoren der Universität als Vorsitzenden geführt. Sie unterstützt gemäß ihrer Satzung Freiburger Forscher und finanziert sich durch die Beiträge ihrer Mitglieder und die Erträge von Zuwendungen und Stiftungen. Geleitet wird sie von einem Kuratorium. Die Geschäfte führen der Vorsitzende des Kuratoriums und sein Stellvertreter, der zugleich Schatzmeister der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist. Zur Zeit ist der Vorsitzende Professor Heinrich Vahrenkamp vom Institut für Anorganische und Analytische Chemie, 2. Vorsitzender und Schatzmeister ist Dr. Michael Heim, vormals Rhodia Acetow GmbH.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft ist auf drei Gebieten aktiv:

Forschungsförderung: Derzeit können jährlich knapp 180.000 Euro für die Unterstützung wissenschaftlicher Projekte an Angehörige der Freiburger Universität aus-

geschüttet werden. Die Förderung umfasst:

- finanzielle Hilfe bei der Durchführung wissenschaftlich veranlasster Reisen,
- Unterstützung bei der Anschaffung von Geräten, Verbrauchsmaterialien und Literatur,
- Zuschüsse zum Druck von Publikationen und Dissertationen,
- Ad-hoc-Unterstützung unkonventioneller wissenschaftlicher Vorhaben.

Antragsberechtigt sind alle Angehörigen der Universität Freiburg, die wissenschaftlich arbeiten und einen akademischen Abschluss, Staatsexamen (in der Medizin 2. Staatsexamen), Diplom, Magister u.a. haben

Preise: Die Wissenschaftliche Gesellschaft würdigt mit ihrem Jahrespreis eine herausragende wissenschaftliche Leistung, die an der Universität Freiburg erbracht wurde. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und soll an Kandidaten gehen, die zum Zeitpunkt des Vorschlags nicht älter als 40 Jahre sind. Er wird alternierend zwischen den Geistes-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften einerseits und den Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik andererseits vergeben.

Veranstaltungen: Jeweils gegen Ende des Sommersemesters tragen ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler aus Freiburg neue Forschungsergebnisse vor. Immer am Jahresende findet die Festveranstaltung statt. Im jährlichen Festvortrag beschäftigen sich herausragende Persönlichkeiten mit



Zum Doktorhut ist es ein langer Weg

einem aktuellen gesellschaftlichen oder wissenschaftlichen Thema. Außerdem wird der Preisträger des Jahrespreises bekannt gegeben, und dieser stellt sich mit seiner ausgezeichneten Arbeit vor.

Wer kann was beantragen?

Reisebeihilfen

Die Wissenschaftliche Gesellschaft bezuschusst:

- **Forschungsreisen zu anderen Universitäten oder Institutionen im Rahmen einer wissenschaftli-**

chen Zusammenarbeit oder zum Erlernen neuer Methoden sowie für Bibliotheksbesuche. Diese Reisen sollen im Zusammenhang mit einer Dissertation, einer Habilitation oder einem anderen speziellen Forschungsvorhaben stehen.

Der Antrag muss in vierfacher Ausführung eingereicht werden.

Über die Anträge für Forschungsreisen entscheidet das Kuratorium in den Kuratoriumssitzungen, die jeweils etwa Ende Juni und etwa Ende November stattfinden.



- *Reisen zu wissenschaftlichen Tagungen oder Kongressen, sofern der Antragsteller dort selbst einen Vortrag hält oder zumindest ein Poster vorstellt.*

Der Antrag muss in einfacher Ausführung eingereicht werden. Die Anträge für Kongressreisen werden an vier Terminen im Jahr, März, Juni, September, Dezember, begutachtet. Bewilligungen erstrecken sich auf Reisen, die mindestens einen Monat nach dem Begutachtungstermin angetreten werden sollen. Die Anträge sind so rechtzeitig einzureichen, dass sie diesen Kriterien genügen.

Jeder vollständige Antrag muss enthalten:
ausführliche Angaben über Zweck und/oder Anlass der Reise sowie eine eventuelle Einbindung in ein spezielles Forschungsvorhaben,
Annahmebestätigung und Abstract des Vortrags bzw. Posters, eine Kostenaufstellung inklusive Angebot für Flug resp. Bahnfahrt, einen kurzen Lebenslauf des Antragstellers,
eine Liste der Veröffentlichungen in den letzten drei Jahren, Angaben darüber, ob und in welcher Höhe die Reise auch noch von anderer Seite gefördert wird, bei nicht habilitierten Antragstellern eine Befürwortung des Institutsleiters.

Sachmittelbeihilfen

Die Wissenschaftliche Gesellschaft vergibt:

- *Finanzbeihilfen für wissenschaftliche Projekte. Die Förderung erstreckt sich auf Sachausgaben für Anschaffungen von Geräten, Verbrauchsmaterialien und Literatur. Ausgaben für EDV-Anlagen und*

Hardware sind von der Förderung ausgeschlossen. Personalausgaben können nicht übernommen werden, eben so wenig wie die Förderung wissenschaftlicher Aktivitäten von Studierenden, für die traditionell der Verband der Freunde der Universität zuständig ist. Anträge ohne Verlagsvertrag bzw. ohne Kostenvorschläge für Geräte und Sachmittel können nicht bearbeitet werden. Die benötigte Summe ist betragsmäßig einschließlich Mehrwertsteuer anzugeben.

Mit dem Antrag sind in vierfacher Ausfertigung einzureichen:
Beschreibung des Forschungsvorhabens, ca. 2 Seiten,
Beschreibung der beantragten Geräte, Materialien u.a. mit entsprechenden Kostenvorschlägen. Bei jedem Antrag auf Forschungsbeihilfe, Apparaturen, Materialien etc. ist vom Antragsteller zu erklären, ob für denselben Zweck bei einer anderen Stelle Finanzierungsmittel beantragt wurden (gegebenenfalls: warum nicht?),
ein kurzer Lebenslauf des Antragstellers,
eine Liste der Veröffentlichungen in letzten drei Jahren bei nicht habilitierten Antragstellern eine Befürwortung des Institutsleiters. Falls von der Wissenschaftlichen Gesellschaft in der

Vergangenheit schon Mittel bewilligt wurden, setzt eine neue Antragstellung den Bericht über das zuvor unterstützte Forschungsprojekt voraus.

Über die Anträge entscheidet das Kuratorium der Wissenschaftlichen Gesellschaft in zwei Sitzungen, die etwa Ende Juni und etwa Ende November jeden Jahres stattfinden.

Die Bewilligungssummen liegen in der Regel unter 2.500 Euro, in besonderen Ausnahmefällen können sie bis zu 5.000 Euro betragen.

Druckkostenzuschüsse für Dissertationen

Die Wissenschaftliche Gesellschaft kann satzungsgemäß Druckkostenzuschüsse für Dissertationsdrucke nur in begrenztem Maße vergeben.

- *Ausschließlich Dissertationen, die in allen Gutachten sowie in der Gesamtnote mit „summa cum laude“ bewertet wurden, kommen für einen Druckkostenzuschuss in Frage.*

Mit dem Antrag sind in vierfacher Ausfertigung einzureichen:
eine Kopie des Verlagsvertrages, aus dem die Höhe des vom Verlag geforderten Druckkostenzuschusses hervorgeht. Als Eigenbeteiligung werden derzeit 1.000 Euro angesetzt; zu den verbleibenden

Kosten kann die Wissenschaftliche Gesellschaft einen Zuschuss gewähren, der auf maximal 770 Euro begrenzt ist,

Kopien sämtlicher Gutachten des Promotionsverfahrens sowie des vorläufigen Zeugnisses, ein kurzer Lebenslauf.

Über die Anträge entscheidet das Kuratorium der Wissenschaftlichen Gesellschaft in zwei Sitzungen, die ca. Ende Juni und ca. Ende November jeden Jahres stattfinden. Die Förderung des Drucks durch die Wissenschaftliche Gesellschaft ist im Vorspann zu erwähnen.

Unterstützt werden können in Einzelfällen:

- *die Publikation von wissenschaftlichen Veröffentlichungen sowie von Gedenkschriften und Festschriften. Dies findet jedoch nur in sehr begrenztem Rahmen und nur für ganz besonders ausgewiesene Vorhaben statt.*

- *Vorhaben ungewöhnlicher Natur, die in der vorstehenden Aufstellung nicht erfasst sind.*

Auch für die hier genannten Vorhaben gilt, dass jeder Antrag eine 1 bis 2 Seiten umfassende Darstellung des Forschungsvorhabens, Veröffentlichungen des Antragstellers der letzten drei Jahre, einen kurzen Lebenslauf sowie bei Nicht-Habilitierten die Stellungnahme des Instituts-/Klinikdirektors enthalten soll.

FORMALITÄTEN

Die Anträge mit Anlagen sollen an den Vorsitzenden der Wissenschaftlichen Gesellschaft gerichtet sein. Sie werden beim Sekretariat eingereicht, Adressen siehe Kasten. Das Sekretariat leitet Frau Ingrid Stäheli, es ist geöffnet Mo - Do, jeweils 8.30 - 12.30 Uhr).

Der nächste Antragstermin ist der 21. April 2004. Verspätete eingereichte oder unvollständige Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Alle Informationen für Antragsteller finden sich auch in den Hinweisen zu den Sachmittelbeihilfen, Reisebeihilfen und Druckkostenzuschüssen auf der Homepage der Wissenschaftlichen Gesellschaft



Die Wissenschaftliche Gesellschaft

Freiburg im Breisgau

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp

Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001,

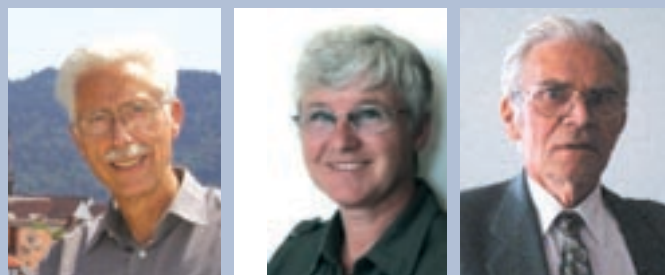
E-Mail: vahrenka@uni-freiburg.de

stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

E-Mail: wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges



Sie machen die Arbeit: Prof. Heinrich Vahrenkamp, Ingrid Stäheli, Dr. Michael Heim

INFORMATIONSKOMPETENZ UND STUDIERFÄHIGKEIT

Gymnasiale Seminarkurse erkunden die Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek öffnet sich im Rahmen ihrer personellen Kapazitäten gezielt Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe und leistet so – auch vor dem Hintergrund der PISA-Studie – einen Beitrag zur Entwicklung von Informationskompetenz und zu verbesserter Studierfähigkeit. Die UB bietet Einführungsangebote für Seminarkurse der Klasse 12 an, die als „besondere Lernleistung“ im Rahmen der jetzt in Kraft getretenen Oberstufenreform unmittelbar relevant für die Abiturprüfung sind. Im Mittelpunkt solcher Seminarkurse steht die intensive Einübung studien- bzw. berufsvorbereitender Arbeitsmethoden, vor allem selbstgesteuertes Lernen. Dabei geht es im Kern um Methoden geistigen Arbeitens, zum Beispiel um das Sammeln und Ordnen, das Filtern von Informationen, das Strukturieren von Informationen und die Anwendung von Hilfsmitteln. Dazu sollen die Schüler u.a. Suchdienste finden und nutzen, Bibliographien auswerten und Neue Medien (PC) einsetzen. Themenschwerpunkte der Seminarkurse sind beispielsweise „Weltbilder“, „Jugend, Werte und Normen“ oder „Die Macht der Medien“, zu denen die Schüler eine eigenständige Kursarbeit anfertigen.

PARTNERUNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek wird als ein geeigneter Partner angesehen, um die angestrebten Methoden geistigen Arbeitens bei den Schülern zu fördern. Mittlerweile sind es im Schuljahr 2003/04 fast 50 verschiedene allgemeinbildende und berufliche Gymnasien aus

Freiburg und Umgebung, die sich mit dem Wunsch nach einer Einführung für ihre Seminarkurse an die Universitätsbibliothek Freiburg wandten. Die Schulen erstrecken sich auf den gesamten Oberschulamtbezirk Freiburg, d.h. die Regionen Südbaden, Schwarzwald-Baar und Hochrhein. Dies deckt sich weitgehend mit dem näheren Einzugsgebiet der Albert-Ludwigs-Universität, so dass man davon ausgehen kann, dass ein großer Teil dieser Schülerinnen und Schüler, sich als spätere Studierende an der Universität Freiburg einschreiben werden. Viele Lehrkräfte, die einen Seminarkurs an ihrer Schule betreuen, kommen



zum wiederholten Mal mit ihrer jeweiligen Schülergruppe in die UB und sind sozusagen bereits „Stammgäste“ geworden.

EINFÜHRUNGSKURSE FÜR SCHÜLER

Die jeweils etwa 90-minütige Einführung in Grundlagen der Literatur- bzw. Informationssuche und der Beschaffung von Literatur orientiert sich am Prinzip größtmög-

licher Anschaulichkeit, Komplexitätsreduktion und Transparenz. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: „Wie finde ich passende Literatur beispielsweise zum Thema *Wahr-*

sie nach Hause entleihen möchten. Abgerundet wird die Einführung mit einem Gang in den Lesesaal, um dort einerseits den Wert unmittelbarer Verfügbarkeit



Ein Seminarkurs des Hans-Furler-Gymnasiums aus Oberkirch und der UB-Fachreferent Dr. Frank Reimers bei der Bibliothekseinführung

nehmung, aus psychologischer Sicht wie auch unter naturwissenschaftlicher Aspekten?“ – „Wie komme ich zu geeigneten Büchern?“ – „Was steht zu meinem Thema im Lesesaal? Wie kann ich dort arbeiten?“ – „Gibt es vielleicht auch noch ein oder zwei konzentrierte und verständlich geschriebene Aufsätze aus Fachzeitschriften?“ Dem Seminarkurs wird erst einmal der Online-Katalog nahegebracht, dann werden Ausleihe und Selbstbedienungsmagazin erklärt. Anschließend üben die Schüler selbständig die Literatursuche, bezogen auf ihr eigenes Thema und ermitteln dabei einige Werke, die

der Präsenzbestände zu veranschaulichen. Andererseits wird den Schülern so ein Eindruck von der Arbeitsatmosphäre in einem Lesesaal verschafft. Dem Abbau von Schwellenängsten dient der Besuch ebenfalls.

Am Schluss der Einführung bekommen die Schüler ihren Bibliotheksausweis und können dann sofort selbst mit der Literatursuche beginnen. Im Sinne verbesserter Studierfähigkeit der kommenden Abiturienten dürften die Bemühungen der UB um die Seminarkurse von Nutzen sein.

KONTAKT:

Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger
Universitätsbibliothek
Dezernat Informationsdienste
Tel.: 203-3924
Email: suehl@ub.uni-freiburg.de